

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. Dezember 1910.

Nummer 3.

Eingefandt.

Wolfsberg, den 27. Nov. 1910.
Werther Herr Schriftleiter!

Mit Ihrer gütigen Erlaubnis möchte ich die „Tante“ auch mal wieder etwas in Anspruch nehmen. Was ich schreiben soll, weiß ich nicht, aber ich muß zum Zeitvertreib etwas thun und will es deshalb mit Schreiben versuchen. Vielleicht fällt mir etwas ein. Also: Die Cotton brachte 1/4 bis 1/2 Ballen per Acker, Corn 15 bis 25 Bushel, Futterheu kaum eine Tonne Futter per Acker. Seit Juli muß das Vieh schon gefüttert werden; eine Schande um das viele Geld, welches die Farmer dieses Jahr für Futter ausgeben müssen. Es kostet 20 bis 30 Dollars, um diesen Winter eine alte Kuh durchzufüttern, die vielleicht nur \$15 werth ist.

Auch hier müssen manche Farmer schon seit Monaten Wasser fahren, mitunter 4 bis 5 Meilen weit. Wasserfahren ist ein Geschäft, bei welchem der Farmer im wahren Sinne des Wortes nicht das Salz in der Suppe verdient. Früher, als ich noch keinen guten Tank und keine großen Cisternen hatte, da habe ich auch verschiedene Male Wasserfahren müssen, und weiß, was es heißt, wenn man im Sommer bei der größten Hitze für 25 Ropf Vieh und Pferde Wasser fahren muß. Dieses Jahr haben mein Tank und meine Cisternen trotz der arge Trockenheit wacker standgehalten, so daß ich noch auf ein paar Monate Wasser habe. Bis zum 17. November hatten wir hier in meiner Nachbarschaft nicht so viel Regen, daß Hafer aufgehen konnte; erst letzten Montag, den 21., konnte ich Hafer säen. Bei dem warmen trübten Wetter, das wir diese Woche hatten, ist der Hafer heute schon auf. Mit der Feuchtigkeit ist's aber immer noch nicht weit her. Wenn man den Pflug tief gehen läßt, kommt trockene Erde heraus. Die ganze Woche bis heute waren gute Aussichten für Regen, aber jetzt bläst ein frischer Nordwestwind; da ist's mit dem Regen vorbei. Bläst's morgen noch so weiter, dann gibt's bei mir ein paar Töbte, und wenn's auch Schneie sind.

Heute vor einem Jahr war ich beim „Wendischen Henry“ zum Besuch, aber jetzt, da er mit dem „Bohemian John“ wieder so dick Freund ist, brauche ich wohl nicht hinzugehen. Damals lag ihm der Böhme arg im Magen, weil er ihm seine Rüsse gemaust hatte, und jetzt lese ich in der Zeitung, daß er dem Böhmen sogar einen Gefloß schicken will mich wundert es, was der Böhme mit dem Gefloß soll, denn mir ist der Böhme vorgekommen, als ob er zum Gehen überhaupt viel zu bequem wäre. Aber da geht mir ein Licht auf! Vielleicht soll, oder will der Böhme den Gefloß gegen den Nassauer gebrauchen. Vor einigen Wochen schrieb der Böhme, daß er, der Wende und der Christ.

Loeffler einen Bund gegen den Nassauer gegründet hätten. Das wäre also ein böhmisch-wendisch-schwebischer Dreibund, der ohne Zweifel noch viel gewaltiger und mächtiger ist, als der deutsch-österreichisch-italienische Dreibund. Wer weiß, welche welterschütternden Dinge die Drei noch zustande bringen. Als der Wende letzte Woche seine Epistel in der Zeitung losließ, da meinten hier einige ängstliche Leute, es käme schon zu einem argen Krach, denn da unten bei Neu-Berlin wären schon einige Schrauben los.

Letzten Sommer habe ich gelesen,

daß der Wende sich von seiner Reife nach Mexiko auch einen wichtigen Knäppel mitgebracht hat. Wenn der Böhme nun auch noch einen solchen Knäppel bekommt, und der schwäbische Christ auch nicht so ohne ist, dann ist es am besten, man läßt diese Dreieinigkeitsgesellschaft in Ruhe.

Letzte Woche schrieb der Böhme, daß manche Leute über die republikanische Regierung schimpfen, weil die Lebensmittel und alles so theuer wären. Der John meinte, da hätte die Regierung keine Schuld dran, so viel könnte er sogar als Demokrat einsehen. Das war sehr hübsch und lobenswerth von ihm und zeigt, daß er kein blinder fanatischer Parteiklepper ist. Und weiter schreibt er, die Leute wären den letzten Jahren unter der republikanischen Regierung immer wohlhabender geworden. Wenn die Leute und besonders die Farmer in den letzten Jahren reicher geworden sind, dann ist aber auch nicht die Regierung schuld dran, sondern das kommt daher, weil wir seit 1900 doppelt und dreifach so hohe Preise für unsere Produkte bekommen haben, als in den neunziger Jahren und die hohen Preise hat uns nicht die Regierung bezahlt, sondern die Leute, die unser Corn und Baumwolle brauchten. Könnte die Welt nicht alles verbrauchen, was wir produzierten, dann müßten wir jetzt ebenso, wie vor 12 bis 16 Jahren, unsere Baumwolle zu 5 Cents per Pfund und Corn für 20 Cents per Bushel verkaufen. Da könnte keine republikanische und auch keine demokratische Regierung helfen, und auch nicht der

Raffaelsche Ernst.

Aus Geronimo.

Im gastreichen Hause der Brautmutter Frau Ernestine Dorothea Heinemeier am Geronimo schloß am Samstag, den 26. November, deren mit vielen Vorzügen ausgestattete Tochter Fräulein Dorothea Heinemeier mit Herrn Richard Neumann den Bund fürs Leben. Der Trauung, die mit großer Feiertlichkeit von Herrn Pastor Jaworski vollzogen wurde, wohnten die sehr zahlreichen Verwandten und Freunde beider Familien bei. Die Zahl der erschienenen Gäste konnte der Schreiber dieses gar nicht feststellen, es waren ihrer aber sicherlich gegen dreihundert Personen. Als Trauzeugen fungierten: Herr Walter Harborth und Fräulein Martha Heinemeier, Herr Eddie Schriener und Fräulein Linda Neumann, Herr Milton Neumann und Fräulein Natalie Sauer. Nach der Trauung begaben sich die Neuverählten und die Festgäste zu dem mit allerlei guten und fein zubereiteten Speisen schwer beladenen Tisch, dessen Ende man gar nicht sehen konnte. Das der Hochzeitsmahl aus allen Anwesenden vorzüglich munde, konnte man deutlich sehen. Tafelmusik lieferte unser Amateur-Orchester bestehend aus den Damen Fräulein Koe, Fräulein Natalie und Fräulein Dizzie Sauer, sowie den Herren Alwin und Richard Jung. Nachdem sich alle Festgäste mit Speise und Trank erlabt hatten, besetzten einen Theil des langen Tisches die Wenzelkriter, an denen es in unserer Gegend nicht mangelt, und sie haben Stat buchtäblich nach Noten gedroschen, denn das vorher erwähnte Orchester produzierte sich noch mit einigen schönen Stücken, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Inzwischen unterhielten sich Andere über allerlei politische Fragen; in unserem County gibt's

nämlich immer was Neues. Die Jugend amüsierte sich wiederum auf ihre Art. — Wohlgefriedigt in jeder Hinsicht schieden die Festgäste auseinander als der Morgen schon im Anzuge war.

Aus Redwood.

Am Samstag, den 26. November wurde im Hause der Eltern Herrn und Frau W. Bierstedt bei San Marcos große Hochzeit gefeiert. Verwandte und Freunde von Naß und Fern waren erschienen, um der Tochter Fräulein Anna die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen zu ihrer Vermählung mit Herrn Walter Jarisch. — Herr Jarisch ist ein Sohn der vor etlichen Jahren verstorbenen Eltern Jos. Jarisch und Lena geb. Stuenkel. Das neue Ehepaar wird sich auf der Farm des Schwagers Herrn Walter Pape bei Redwood niederlassen. Die Trauung vollzog Herr Pastor Herbert Pfister.

Allen Verwandten und Freunden wird es gewiß eine Freude sein zu hören, daß Frau Albert Großgebauer wieder genesen ist nach einem vierwöchentlichen Typhusanfall.

Kirchliches aus Redwood.

Leider hat die drohende Witterung am letzten Sonntag Viele abgehalten, doch die Sonntagsschule wurde abgehalten. Am nächsten Sonntag wird unser Weihnachtprogramm eingeübt werden, also ihr Kinder, vergeßt nicht, eure Weihnachtsgeschenke zu lernen, damit am Sonntag alles wie am Schnürchen geht. Auch wird Gottesdienst morgens abgehalten werden, wie üblich.

Am Sonntag, den 11. Dezember werden wir die Freunde haben, Herrn Pastor G. Krebs aus Coupland, Texas, in unserer Mitte zu haben. Als ehrw. Vorsitzender unserer Texas-Missionsbehörde wird er nicht nur die Gemeinde hier in den Verband der Deutschen Evangelischen Synode von N. A. aufnehmen, sondern auch die Predigt halten. Jedermann herzlich eingeladen.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, den 28. Nov. 1910. Viele Neuigkeiten kann ich diesmal nicht berichten, denn ich war bloß etliche Tage unterwegs, aber meine erste Automobilfahrt nach San Antonio werde ich nie vergessen. Die Herren Ad. Holz, Herbert Henne, Julius Holz und meine Wenigkeit fuhren letzten Freitag per Auto nach San Antonio. Bis Selma, oder besser gesagt, bis zu Freund Phil. Fey's Platz ging es ziemlich laut. Von da wollte unser Auto nicht mehr weiter, und wenn wir nicht unser County Attorney Henne bei uns gehabt hätten, glaube ich, wir hätten heute noch dort oben an unserem Auto herumgesehen. Vergab ging es immer noch, aber bergauf mußten wir schleichen. Da dachte ich so bei mir: „Du könntest mir alle gestohlen werden mit eurem Auto; ich gebe meinen alten dicken Klepper und meine alte Buggy nicht für das beste Auto auf der Welt.“

Von San Antonio fuhr uns Herr Clopton nach unserem Ziel. Oh weh! Dieses ging so schnell, daß ich heimlich schwor nie wieder ein Auto zu besteigen. Dieser Herr fuhr 40 Meilen die Stunde. Alle Augenblicke dachte ich: „John, dein letztes Stündlein hat geschlagen.“ Alles, was ich zu thun hatte, war, mich festzuhalten. Diese Reise hat mich für ewig kurirt von

etwasigen Gelüsten, mir ein Auto zu kaufen — und wenn ich es für ein Butterbrod bekommen könnte.

Meine letzte Reise per Buggy war nach Hortontown. Es sieht jetzt dort besser aus als im Sommer. Alles ist grün. Die Baumwolle blüht. Der Hafer ist eine richtige Augenweide. Mit einem Worte, es sieht prächtig aus. Selbst das verdorrte Futterheu hat wieder ausgeglichen. Bloss haben leider viele Farmer kein Wasser, sondern müssen es meilenweit fahren. Auf dieser Reise traf und besuchte ich Jacob Staugenberger, Wm. Westmeyer, Ferd. Ganz, Schmiedemeister Carl Jonas jr. und Carl Bauer, der am Tage vorher das Unglück hatte, seinen 13jährigen ältesten Sohn nach nur eintägigem Krantsein durch den Tod zu verlieren. Dieses war ein harter Schicksalsschlag, den nur derjenige ermessen kann, der schon einmal in einer solchen Lage war. Ich spreche hiermit den trauernden Hinterbliebenen mein innigstes Beileid aus. Abends blieb ich bei meiner Schwägerin Frau Albert Sattler, die wieder zweimal kurz nach dem Grobmutter geworden ist. Am nächsten Morgen besuchte ich E. J. Weiber, Fr. Klingemann, Frau Fritz Karbach, John Karbach, Frau Ernst Conring, Alfred Bauerich, L. Rheinländer, Frau Wm. Rabe, Frau Dora Kloepper, Ernst Doehne, Clemens Conrad, Carl Soechting, Frau M. Wallhoefer, Chr. Moienthal, Alwin Gahns, Frau Jacob Doepenschmidt, John Weiß, Otto Jonas, Frau Andreas Voigt und Andreas Voigt jr., und blieb bei Freund Fritz Sattler über Nacht, wo ich jedes Jahr die freundschaftliche Aufnahme finde. Grobmutter Soechting wohnt hier bei ihrem Schwiegersohn und ihrer Tochter, Frau Fritz Sattler, und erfreut sich, wie ich in den letzten Jahren bemerkte, unveränderter Mäßigkeit.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach der Hauptstadt Unter; hier besuchte ich Schmiedemeister Edwin Sattler, A. J. Redede, der einen antiken Store dort hat, traf zufällig Ambros Meyer und A. M. Dietert, besuchte Otto Schroeder in seinem Saloon, wo etliche auf die Lampe gegossen wurden, sowie Ed. Simon und Wendelin Oberhart, und blieb bei Herrn Julius Stroehmer zu Mittag, wo ich mich an einem opulenten Dantagsmahl stärken konnte. Am Nachmittag besuchte ich Fred Voigt, Frau Gustav Schaefer, J. Holtermann, Store-Besitzer Ernst Zipp auf dem Aufstiner Berg und Emil Schulze, traf in Neu-Braunfels H. DuRenil, Aug. Ebert, Henry Warnede, Richard Schulze, Willie Kroeche, Alfred Soechting, Bruno Weitze, Chr. Braune, Richard Weep und Prof. A. Bernstein, und fuhr, da es Samstag war und ich mit dem Leben bei dem Autofahren davon gekommen war, nach Mittern. Ich werde diese und nächste Woche Barbarossa, Seguin, Yorks Creek und Umgebung unsicher machen — aber immer bloß mit der Buggy, und nie wieder mit einem Auto, dafür garantiert der Bohemian John.

Cultur-Curiosa.

Im letzten Jahre ging durch die Zeitungen eine Notiz, daß ein Naturforscher die Entdeckung gemacht habe, die Lungen seien mit dem Kaffapparat mit dem Zweck, die

Bluttemperatur herab zu mindern. Wer ahnte, daß Aristoteles bereits diese Thatsache vor dreihalb Jahrtausenden constatirt hatte?

Das Alterthum kannte auch den im Deutschen „List“ genannten Personen- und Güter-Aufzug. Professor Boni, Direktor der Ausgrabungen am Forum Romanum, hat den Nachweis erbracht, daß man bereits im alten Rom zur Zeit Julius Cäsars den Aufzug benutzte. Man fand am Forum eine Reihe von Wägen, die zweifellos dazu dienten, richtige Listen unterzubringen, in denen schwere Lasten, wie Gladiatoren und wilde Thiere, aus den unterirdischen Gängen zur Oberfläche gefördert wurden.

Wer hält nicht die Mittheilung, das Alterthum habe gerracht, für einen schlechten Witz? Und doch unterliegt es nicht dem allergeringsten Zweifel. Bereits in vorgeschichtlichen Gallo-römischen Gräbern, in Neufville-le-Pollet und in Seimferieur in Frankreich, ferner in Schottland, Irland und anderwärts fand man Pfeifenköpfe aus gebranntem Ton, Eisen und Bronze. Ferner in Massen am Grabhügel, in holländischen Gräbern, römische aber noch in der Schweiz, im Berner Jura und natürlich in Rom selbst. Plinius berichtet uns darüber von den Barbaren. Daß die Stetten ganz rauchten, steht fest, während wir das Material, das sonst verwandt wurde, nicht kennen.

Daß die Römer in den „tironischen Notizen“ eine Art Stenographie hatten, ist hinlänglich bekannt. Cicero benutzte diese Kurzschrift nicht nur zur Aufzeichnung seiner Reden, sondern auch für seine Correspondenz. Aber die Erfindung reicht weit höher in die Vergangenheit hinauf. Cunnus kannte bereits 1100 Zeichen. Seneca aber vermehrte den überkommenen Schatz auf etwa 5000 Zeichen und Siegel, so ein ungeheureres Material liefernd, das sich zum Theil das Mittelalter hindurch erhielt.

Das „Edinburgh Review“ forderte das Publikum auf, Thomas Gray in eine Zwangsstraße zu stecken, weil er den Plan von Eisenbahnen entwarf.

Ein so großer Gelehrter wie Sir Humphry Davy lachte über die Vorstellung, daß London einmal mit Gas beleuchtet werden sollte.

Als die Gasbeleuchtung der Straßen eingeführt werden sollte, eiferte die „Kölische Zeitung“ in der Nummer vom 23. April 1828 aus theologischen Gründen dagegen. Es sei unzulässig, die von Gott bündel geschaffene Nacht zu erhellen.

Im Oktober des Jahres 1832, ein halbes Jahr nach Goethes Tode, schreibt im „Sachsenfreund“, einer damals vielgelesenen Monatschrift, ein Anonymus aus Weimar: „Unser Goethe ist verstorben, wie zu erwarten war, zu erwarten nicht der Unempfänglichkeit halber, welche die Weimaraner für achtbare Erinnerungen hätten, sondern seiner eigenen Individualität wegen. Der Mensch fühlte sich nur vom Menschlichen angezogen, solange er es hat, und sieht ihm trauernd nach, wenn's ihm entziffen wird. Menschliches aber hatte Goethe nicht, wenn auch eine Hand voll

heißiger Goethemanen mit Blindheit über ihn geschlagen sind. Er fühlte und litt mit keinem menschlichen Wesen außer ihm, und die großen Interessen der Menschheit waren ihm völlig fremd, insofern nicht etwa im Gefolge derselben die aristokratischen Gesellschaftsverhältnisse bedroht waren, an denen sein Herz hing.“

Die Revolution in Mexiko.

In Mexiko ist alles wieder so ruhig, daß es anfangs, ortentlich gemüthlich zu werden. Es scheint gar nichts mehr los zu sein, zum großen Leidwesen unserer „gelben“ Zeitungen, die sich jetzt damit begnügen müssen, ein sensationelles Lesepublikum auf die Zukunft zu vertrösten.

Mutige Zusammenstöße hat es allerdings gegeben. Erreicht ist damit nichts worden, außer daß einige arme Teufel in's Gras beißen mußten und andere in's Unglück gestürzt wurden. Die Fremden wurden nicht belästigt.

Die bekannte Erbschafts-Fabel, die von einem Landmann erzählt, der sein Vermögen im Felde vergraben hat und vor seinem Tode seine Söhne aufforderte, nur eifrig danach zu graben, hat kürzlich eine modernere realistische Neuauflage in der Wirklichkeit erlebt, wie sie der alte Fabelschreiber nicht in die „Moral von der Geschichte“ eingeschlossen hatte. In dem belgischen Industriort Courcelles bei Charleroi starb vor einiger Zeit eine Frau, die ihr ganze Vermögen infolge einer sonderbaren Marotte an verschiedenen Stellen ihres Gartens verstreut hatte. Ganz nach klassischem Muster gruben die Erben, Söhne, Töchter und Schwiegerkinder eifrig nach der Erbschaft und förderten sie auch glücklich zutage. Die einzelnen eigentümlichen Sachen, was sie fanden, an. Nur zwei Erben, die sich nicht an dem Suchen betheiligten hatten, weil sie zu spät kamen, gingen leer aus. Die strengsten Klagen an, und die sämtlichen Schatzgräber, zehn an der Zahl, wurden vom Gericht in erster Instanz zu einem Monat Gefängnis und 26 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Der Brüsseler Appellhof jedoch trug der geringen Intelligenz der Verurtheilten Rechnung, und machte ihnen zur Aufgabe, das gefundene Geld abzuliefern, um eine gemeinsame und rechtmäßige Vertheilung zu ermöglichen. Sieben von den zehn kamen diesem Auftrag in ehelicher Weise nach und wurden deshalb freigesprochen; drei dagegen behaupteten, überhaupt nichts gefunden zu haben und lieferten nichts ab. Der Gerichtshof schenkte ihnen jedoch keinen Glauben und verurtheilte sie von Rechts wegen zu drei Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist und 100 Fr. Geldstrafe.

Laut offiziellen Bericht des „Internal Revenue Bureau“ in Washington sind im letzten Fiskaljahre in den Ver. Staaten dreißig Millionen Gallonen Schnaps mehr als im Vorjahre, Bundessteuern bezahlt worden. Das zeigt, daß trotz — oder eigentlich gerade wegen — der zunehmenden Prohibition mehr Schnaps fabrizirt und getrunken wird, als je zuvor. Was heimlich destillirt und verkauft wird, in diesem Regierungsberichte selbstverständlich nicht eingeschlossen. In dem Berichte heißt es ferner: „Ungeheures Schnapsbrennen und andere Vertheilung von „Mondschlein-Whisky“ ist im zunehmenden Maße begriffen, besonders, wo Staatsprohibition eingeführt ist.“

Zeltfame Frauenberufe.

In unserer Zeit findet man Frauen so ziemlich in allen Erwerbszweigen und bei allen Erwerbsgelegenheiten. Sogar als Goldgräberinnen haben sie sich versucht. Als vor einiger Zeit Kunde kam von der Entdeckung neuer Goldfelder in Britisch Columbia, schlossen auch Frauen sich dem Zuge der Glücksjäger an, die alsbald nach dem neuen Dorado aufbrachen. Sie folgten dem Beispiel jener Hunderte von Frauen, die im Jahre 1849 vom Osten aus die beschwerliche Fahrt über den Continents antraten, um sich ihren Anteil an den damals entdeckten Goldschlägen Californiens zu sichern. Auch in den Goldfeldern am Yukon haben zahlreiche Frauen ihr Glück versucht, und einige wenigstens haben es tatsächlich auch gemacht. Eine Frau Frances Fris aus Boston hat in fünf Jahren Gold im Betrag von rund einer halben Million Dollar aufgetrieben, und zu ungefähr dem gleichen Vermögen hat ein junges Mädchen, Louise Wilkins, es mit der Eröffnung einer Goldgrube in Arizona gebracht.

Dah Frauen mit oder ohne männliche Hilfe ausgeübte Farmen bewirtschaften, das Feld pflügen, die aufgezogenen Füllen an Sattel und Zaum gewöhnen, ist gar keine Seltenheit mehr, und man rühmt diesen Frauen nach, daß sie sich in außerordentlich gutem Zustande befinden. Mit Pferden namentlich sollen solche Frauen überraschend gut umzugehen wissen, und auch in der Aufzucht von Mastvieh leisten sie Außerordentliches. Da wir gerade bei den Pferden sind: in Californien hat ein junges Mädchen eine Hufschmiede eröffnet, und es wird berichtet, ihre Schmiede werde von eisenlosen Pferden und liebedürftigen Farmerjungen nicht leer. Die Kunst dieses weiblichen Schmiedes soll übrigens so groß sein, daß man sogar in fernen Landestheilen auf ihn aufmerksam geworden ist. Die von ihr geschmiedeten Eisen sind auf zahlreichen Ausstellungen gezeigt worden, und kurz vor ihrem Tode hat sogar die Königin Victoria von England ein vergoldetes Hufeisen zum Geschenk erhalten, das aus dieser californischen Schmiede hervorgegangen war.

Im fernen Australien giebt es ein Dorf, das einen weiblichen Gemeindefriedhof hat, und da auch dieser Friedhof noch im jugendlichen Alter steht, wie es ihm an Julauf wahrnehmlich ebenjünglings fehlen, wie seinem californischen Kunstgenossen. Einem etwas weniger bejahrten Verurtheilten als diese Damen haben jene ihrer Geschlechtsgefährtinnen sich zugewendet, die mit kühner Hand bärtige Männer rasieren. Man findet sie in Europa, namentlich in Frankreich und der Schweiz, immer häufiger. Auch hier in den Ver. Staaten hat man Versuche mit ihnen gemacht, aber sie mühen wohl nicht ganz befriedigt haben, denn zu allgemeiner Einführung ist das Institut der weiblichen Barbier hier nicht gelangt. Manche Pariser Frauen beschäftigen sich mit der Aufzucht und Abzucht der gerade von der Mode bevorzugten Hunde, und wieder andere haben sich als Schneiderinnen für die von ihnen reichen Schwestern verhältnißlos Schöpfung etabliert.

Mit gefährlicheren Bierfählern als diese Pariserinnen haben jene jungen Spanierinnen zu thun, die als Stierkämpferinnen Gold und Ruhm zu erwerben suchen, und manche von ihnen sollen den männlichen Torreadores ganz empfindliche Konkurrenz machen. Die von deutschen Eltern abstammende Donna Maestrich war schon mit siebzehn Jahren eine berühmte Stierkämpferin. Einmal tödtete sie in der Arena zwei rasende Stiere, die ihre männlichen Kampfgenossen vergebens zur Strecke zu bringen versucht hatten. Kein Wunder, daß sie für einmahliges Aufstreten fünfzehnhundert Dollar und mehr erhielt. Nebenbei war die Maestrich auch eine

der ersten Schönheiten der iberischen Halbinsel, denn auf einer Schönheitsconcurrenz in Lissabon erhielt sie den ersten Preis. Bei ihren Kämpfen mit den Stieren war Donna Maestrich ebenso glücklich und ebenso kaltblütig wie die Gattin Commander Pearys, des Nordpolenbeckers, in einem Kampfe mit Walrossen. Auch Pearys Gattin ist bekanntlich von deutscher Abstammung. Auf einer seiner Reisen begleitete sie ihren Gatten nach dem hohen Norden. Während Pearys mit seinen Begleitern auf Ferkung ausging, blieb seine Gattin mit einigen Eskimos im Lager zurück. Eines Tages veranstalteten die Eskimos eine Walrossjagd, und Frau Pearys begleitete sie. Sie sah hinten im Boote, als eine Herde Walrosse das Boot zu umschwimmen begann. Ein paar besonders mutige Thiere versuchten mit ihren Stoßzähnen das Boot zum Kentern zu bringen, aber Frau Pearys handhabte die Ruder ihres Gatten so ruhig und so sicher, daß die Thiere der Reihe nach das Wasser mit ihrem Blute färbten, ehe sie Unheil anrichten konnten.

Das zwar zweifellos eine mutige That. Auch jene Spanierin Donna Maestrich war ein mutiges Mädchen. Und all die Frauen, die in schwierigen Lebenslagen den Kampf um ihre Existenz durch Wahl eines gewinnbringenden Berufes aufnehmen, sind mutige Frauen, aber am stärksten und mutigsten zeigen sich doch jene Frauen, die mit dem Crast zwar, den ein solcher Schritt erfordert, aber auch freudig die Pflichten und Sorgen auf sich nehmen, die mit der Erfüllung ihrer Bestimmung als Gattin und Mutter verbunden sind. Keine Frau, einerlei, was sie in der Welt vollbracht haben mag, ist größer als eine pflichttreue Mutter. Das wahre weibliche Heldenthum offenbart sich neben der Wiege und am Krankenbett ihrer Lieblinge. Jeder weibliche Beruf, einerlei wie selten er ist, mag ehrenwerth sein, aber höher als alle anderen Berufe steht der natürliche Beruf der Frau, ihre Bestimmung. Dort ist sie die Krone der Schöpfung und dort allein kann sie werden, was sie sonst nirgendwo werden kann: ein Segen für ganze Geschlechter!

Gericht von schrecklichem Tode.

Wie in seiner Familie schreckliches Unheil verhindert wurde, berichtet A. C. McDonald, Fayetteville, N. C. R. F. D. No. 8. „Meine Schwester hatte die Schwindsucht, schreibt er, sie war sehr mager und blaß, hatte keinen Appetit und schien jeden Tag schwächer zu werden, da alle Mittel nicht halfen, bis Dr. Kings Neue Entdeckung probirt wurde und sie so vollständig kurtete, daß sie seither nicht wieder mit Husten geplagt war. Es ist die beste Medizin, die ich kenne.“ Unvergleichlich für Husten, Heiserkeit, Grippe, Asthma, Croup, Blutungen, alle Luftröhrenleiden. 50c u. \$1.00. Probeflasche frei. Wird garantiert von S. C. Weidner & Son.

Was ist das Leben?

„Was ist das Leben?“ fragt Macbeth. Die Antworten, die Andere darauf gegeben, sind nicht uninteressant.

Das Leben ist der Güter höchstes. (Heine, Ideen.)

Das Leben ist der Güter höchstes nicht. (Schiller, Braut von Messina.)

Das Leben ist des Lebens Pfand. (Goethe, Die natürliche Tochter.)

Das Leben ist kein Geschenk, das Leben ist eine Schuld. (Halbe, Walpurgisnacht.)

Das Leben ist ein Raub, das Leben eine Beute. (Küster, Weisheit der Brahmanen.)

Das Leben ist ein Pensum zum Abarbeiten. (Schopenhauer.)

Das Leben ist ein Darlehen, keine Gabe. (Bodenstedt, Mirzschaff.)

Das Leben ist eine Rutschbahn. (Wedekind, Marquis v. Keith.)

Das Leben ist eine Krankheit. (Heine, die Stadt Lucca.)

Das Leben ist eine Hühnerleiter. (Berliner Volksweis.)

Das Leben ist ein Schwarzmagen. (Jüngende Blätter.)

Das Leben ist doch schön. (Schiller, Don Carlos.)

Der vergeßliche Ritter.

Der Ritter Wolf von Gurkenstein Der konnte sehr vergeßlich sein. Oft trug er auf dem edlen Kopf Statt eines Helmes einen Topf. Und statt zur Kirche ging er oft Hinab zum Keller unverhofft. Dort wußt' er nie, wie viel er trant, Bis schnarchend er zu Boden sank.

So kam es denn, wie's kommen muß! Verhängnißvoll ward' ihm ein Raub, Den er vergeßlich und gerissent Der alten Adelgunde beut. Durch ihn gezwungen und gebannt.

Ward Ritter Wolf um ihre Hand. Am andern Tag stieg er zu Roß Und floh aus seiner Ahnen Schloß. Sie aber wartet heute noch Als Geist in einem Mauerloch Auf ihn und stöhnt: „O Gurkenstein, Wie kann man so vergeßlich sein!“

Will Jemand helfen.

Dreißig Jahre brauchte J. F. Voner zu Fertile, Mo., Hüfte, konnte sie jedoch nicht finden; darum möchte er jetzt gern andern helfen. Da er selbst so lange an Rückenmerzen, Nervosität, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Nierenstörungen litt, zeigt er, daß Electric Bitters bei solchen Leiden Wunder bewirkt. „Fünf Flaschen“ schreibt er, „haben mich vollständig kurtet, und jetzt bin ich stark und gesund.“ Wird positiv garantiert für Leberleiden, Dyspepsie, unreines Blut, Frauenleiden und Malaria. Verucht es. 50c bei S. C. Weidner & Son.

Das Schwinden der Alpen-Gletscher.

Die Hotelbesitzer in den Alpen hat ein neuer Kummer betroffen. Sie klagen jetzt über den Verlust ihrer Geschäftsgehilfen, der anziehungsstärkenden Gletscher. Da diese sich auffallend von den Hotels längs ihrer Ausläufer zurückziehen, empfangen die Wirtthe schmerzlich die Verminderung im Besuche ihrer Gäste. Die Gletscher verschwinden zwar keinesweges gänzlich, sie schmelzen aber mit einer Beharrlichkeit ab, die ihre starke Verkleinerung befürchten läßt. Gasthöfe, die noch vor wenigen Jahren nahe am Fuß eines Gletschers standen, liegen jetzt davon in beträchtlicher Entfernung. Die berühmten Gletscher der Rhone z. B. sind in den letzten 20 Jahren um mehrere tausend Fuß zurückgewichen, alljährlich um mehr als 100 Fuß. Mehrere andere

bekannte Eisströme schrumpfen mit gleicher Geschwindigkeit zusammen, so daß man die Ueberzeugung gewinnt, daß diese letzten Reste der einstigen Eisperiode auf der östlichen Halbkugel sozusagen auf den Aussterbeetat gesetzt sind.

Entrückung.
Dorf-Polizist (als sich unter die

Neugierigen, die den Landesfürsten erwarten, auch ein Stromer postirt): „Macht, daß Du weiterkommst! Sonst denkst Du durchlaucht gar, Du bist ein Einheimischer!“
Beinäge.
Frau (erwartungsvoll zum Gatten, der auf dem Gerüst war): „Run!“
Mann: „Freigesprochen, bis auf lumpige vierzehn Tag!“

Ein herrliches Stärkungsmittel für Magen und Leber.

Wenn Ihr an Mangel leidet, abgemagert und müde seid, wenn Ihr an Schlaflosigkeits, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, Nervenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Diabetes, Hysterie, Menstruationsstörungen, etc. leidet, so ist dies das beste Mittel für Euch.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

Verpackung in 1/2 Liter und 1 Liter Flaschen.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Cibolo Baumchule.

Unser diesjähriger Katalog ist jetzt zum Verkauf bereit. Jeder Farmer sollte sich einen davon kommen lassen: derselbe ist frei und enthält viele wichtige Rathschläge, was, und wann zu pflanzen, sowie die besten Methoden der Kultur. Wir haben eine vollständige Auswahl in allen hier getriebenen Obstbäumen, Rosen und Ziersträuchern. Ehrliche Behandlung garantiert. Wir versenden nur gute Bäume; unsere Baumchule wurde auch dieses Jahr vom Inspektor frei von allen Krankheiten befunden.

H. J. Adams,
Cibolo, Guadalupe Co., Texas.

New Braunfels Heights.

Wir möchten den Leser aufmerksam machen daß wir unter dem Namen "New Braunfels Heights" eine der am besten für Baupläge gelegenen Abtheilungen eröffnet haben. New Braunfels Heights liegt auf einer Anhöhe von 200 Fuß nordöstlich vom Geschäftstheil der Stadt und bietet den Bewohnern nicht nur eine Aussicht über die ganze Stadt, sondern für drei bis vier Meilen im Umkreis. Wir beabsichtigen, dieses den schönsten Theil der Stadt zu machen und werden keine Pläne an Neger, Mexikaner oder irgend Jemand, der schlechte Kunden darauf bauen will, verkaufen.

Für eine kurze Zeit offeriren wir Lots von \$50.00 aufwärts, aber da wegen der schönen Lage diese Plätze sehr schnell verkauft werden, wird dieses Eigenthum schnell steigen. Außer Lots haben wir noch Ackerstücke von ein bis zehn Ader, alle am Fluß gelegen und sehr gut zum Bewässern geeignet. Diese werden wir sehr billig verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an

Rud. Brecher,
Herm. Ripp,
C. Adams,
Hugo Sattler,
New-Braunfels, Texas.

Weihnachten! Weihnachten!

Jetzt kommt die Zeit, wo Jeder seine Einkäufe machen muß. Wie immer haben wir nicht nur die größte Auswahl, sondern auch die beste.

Wir haben Geschenke für Klein und Groß
und da es gewöhnlich schwierig ist, Geschenke zu finden, so geben wir hier einige Sachen an, die schöne Weihnachtsgeschenke machen würden.

Puppen (angezogene)	Eisenbahnen	Schießgalerien	Schaukelstühle	Electroliers
Puppen (schlafende)	Zeremonien	Brummtiesel	Röffer	Dinner Sets
Puppen, Gummi	Bautische	Dominoes	Holzswagen	Nippes-Figuren
Raffeln	Modellen	Lottos	Expreswagen	Ballen
Kücher	Puppenbetten	Glocke u. Hammer	Puppenwagen	Küchenteller
Gummi-Thiere	Puppenhüte	Teddy-Bären	Belocipede	Toilet Sets
Elephanten	Puppenhüte	Ice Cream Freezers	Automobile	Albums
Zustichiffe	Puppenhüte	Robel Sets	Tricycles	Rauch Sets
Baumstämme	Puppenhüte	Harmonicas	Schaukelstühle	Cuff & Collar
Christbäume	Puppenhüte	Handharmonicas	Reitpferde	Börsen
Reifen	Puppenhüte	Giswagen	Handwerkstagen	Photographie
Körbe	Puppenhüte	Feuerwagen	Druckpressen	Albums
Gummibälle	Puppenhüte	Street Cars	Dampfmaschinen	Red Tie Cases
Bilderbücher	Puppenhüte	Vase Balls	Handelsternchen	Handkerchief Cases
Roach-Marken	Puppenhüte	Vase Balls	Klaviere	Shaving Sets
Gläser	Puppenhüte	Handschuhe	Eiserne Defen	Tea Sets
Pferde	Puppenhüte	Vase Ball Bats	Wachöfen	Carving Sets
Tiger	Puppenhüte	Schubkarren	Regel	Silberne Sets
Köwen	Puppenhüte	Kid Dolls	Bügeleisen	Safety Razors
		Lichterhalter	Hängelampen	Chocolate Sets
		Cricket Sets		

Die obige Liste ist nur ein kleiner Theil von Geschenken, die wir haben, und sollte daher Jeder unsere Auswahl sehen.

Unser Weihnachts-Store
wird Samstag, den 5. November eröffnet.

LOUIS HENNE CO.
Vergeht nicht die Kinder zu schätzen.

Billig! Billig!

Zwei schön gelegene "Lots" in New Braunfels—prachtvoller Bauplatz. Preis \$850;
sowie
Eine 160 Ader Farm—davon 120 Ader in Cultur, sowie andere gute "Improvements". 1 1/2 Meilen von einer Dorf gelegen. Preis \$2800. Zu verkaufen. E. Heinen, New-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen.

1200 Ader schwarzes Mesquite Land, anheftend an den Cibolo Survey; in Besitz von 100 Ader, mehr oder weniger, zu \$55 der Ader.
Ein Stück Land von derselben Sorte, anheftend an obiges, ungefähr 450 Ader, 100 in Cultur, \$65 der Ader.
1000 Ader, mehr oder weniger, 12 Meilen östlich von San Antonio, 700 Ader in Cultur, \$80 der Ader.
M. Mahula,
Route 1, Box 6,
Adkins, Texas.
426 Mts.

Dr. N. A. Poth.

Deutscher Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
Marion.
Office: Marion Pharmacy.

Bird Saloon.

Erneute Gebäude, Ecke San Antonio und Tenth-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um günstigen Zuspruch bitten
D. Baetge
und Paul Lindemann

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, die hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgens Gottesdienst um 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Hornheweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Gerosimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianer-Kirche (südlich von Route 1) um 2 Uhr nachmittags Sonntagschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.
Phone: New Braunfels No. 93—3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).
Phone Seguin No. 40—2 Kings (Alfred Koebigs Store).
Post-Office: New Braunfels No. 8. 3 oder Seguin R. N. 1.
J. Saworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauls Kirche zu Cibolo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Kirche zu Cibolo Sonntagschule und Gottesdienst statt.
G. Amker, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.:
Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Choralübung Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr morgens.
Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.:
Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagschule um 9:30 Uhr morgens. Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens. Konfirmandenunterricht Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr morgens.
Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche New-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.
H. D. Lauch, Pastor.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co

Jul. Wiesche, Geschäftsführer.

H. J. Deim, Redakteur.

Reisender Agent:
John W. Deich, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
scheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50
pro Jahr bei Vorabzahlung. Nach
Deutschland \$3.00.

Aus Three Oaks, Wilson Co.

Am 19. November feierten Herr
Alfred Koether und Frau Natalie
Wahl Hochzeit im Hause der Braut-
eltern Herrn H. Wahl und Frau.
Am Donnerstag, den 24.
November, wurde im Hause des
Herrn H. Ortman eine Doppelfei-
er im engeren Familienkreise ge-
feiert. Erstens reichte die Tochter,
Frau. Kieckhof, die Hand dem Herrn
Fritz Wahl, Sohn des Herrn H.
Wahl zum ewigen Bande, und
zum andern waren es gerade 31
Jahre, daß Herr H. Ortman sein
Gottin die ewige Treue verspro-
chen hatte.

Aus Twin Sisters.

Dienstag, den 22. November,
gegen 9 Uhr abends verschied auf
seiner Farm hier der allgemein
geachtete alte deutsche Pionier
Herr Carl Koch. Es wurde am
Mittwoch Nachmittag unter Lei-
tung der hiesigen Hermannsöhne-
Loge, der er seit etwa vierzehn
Jahren als Ehrenmitglied ange-
hört, zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die Herren Richard Klappenbach
und Heinrich Koch hielten Grab-
reden und verlasen das Ritual des
Ordens der Hermannsöhne, und
der Twin Sisters Gesangsverein
trug erhebende Lieder vor.

Der Verlebte wurde am 29.
Dezember 1834 in Sachsen-Alten-
burg geboren. Im Jahre 1852
wanderte er nebst Eltern und Ge-
schwister nach Texas aus
Auf dem Wege von Indianola nach
Neu-Braunfels hatte er das Un-
glück, seine geliebte Mutter durch
den Tod zu verlieren. Die Ueber-
lebenden blieben einige Monate in
Neu-Braunfels und zogen dann
in der Gegend, wo sie etwa
fünf Jahre lang blieben.

Im Jahre 1856 verheiratete sich
der Dahingeschiedene mit seiner
ihm überlebenden Gattin Karoline,
geborene Meyer. Im Jahre 1858
zog er mit seiner jungen Frau nach
Twin Sisters und richtete daselbst
eine Farm ein. Die übrigen Fa-
milienmitglieder hielten sich in
der Nähe an.

In 1863 trat er die Bundesarmee
ein und verblieb bis zum Ende
des Krieges im Dienst. Dann be-
gab er sich wieder auf seine Farm
bei Twin Sisters und wohnte dort
bis zu seinem Tode. Daß er allge-
mein beliebt war, bewies die un-
gemein zahlreiche Beteiligung an
seinem Begräbnis. Er war ein
liebender, treuer Gatte und Va-
ter, und als Soldat, Bürger
und Nachbar hat er stets seine vol-
le Schuldigkeit getan.

Er hinterläßt seine Frau, drei
Söhne, drei Töchter, 26 Enkel,
zehn Urenkel, zwei Brüder, drei
Schwestern und viele andere Ver-
wandte und Bekannte.

Den trauernden Hinterbliebenen
sprechen wir unser innigstes Bei-
leid aus!

Aus Marion.

Bei Marion starb in der Nacht
von Dienstag auf den Mittwoch,
den 16. November, im Hause
ihres Schwiegerohnes Herr Al-
bert Randt, Frau Johanna Reiste,
geb. Kistow. Die Abgerufene
wurde geboren am 6. Mai 1834 zu
Büfstedt, Pommern. Zur Jung-
frau herangewachsen, trat sie im
Jahre 1857 in den Ehestand mit
Herrn Albert Reiste. Aus dieser
Ehe entsprossen sieben Kinder, von
denen zwei in Deutschland im zarten
Kindesalter und ihre Tochter,

Frau Haeder, vor etwa 2 Jahren
starben. Im Jahre 1884 kam sie
in Begleitung ihrer Familie nach
Texas und wohnte mit Ausnahme
von vier Jahren, die sie bei einer
Tochter in Illinois zubrachte, seit-
dem in Guadalupe County. Nach
dem Tode ihres Gatten, der am
22. April 1908 erfolgte, verblieb
die Verlebte bei ihrer Tochter,
Frau Albert Randt, woselbst es
ihre vergönnt war, einen angeneh-
men Lebensabend zu verbringen.
Sie erfreute sich bis in ihr hohes
Alter hinein eines guten Gesund-
heitszustandes und war eigentlich
nur einen Tag am Magenleiden
krank. Sie brachte die Tage ihrer
Wahlzeit somit auf 76 Jahre, 6
Monate und 10 Tage. Ihr irdisches
Leibeshülle wurde am Donnerstag
Nachmittag zur Seite ihres Gat-
ten auf dem Kirchhof zu Zuehl
durch Herrn Pastor H. M. Strub
zur letzten Ruhe gebettet. Es be-
trauern ihr Hinscheiden zwei Söhne
(Carl und Wilhelm Reiste), zwei
Töchter (Frau Albert Randt und
Frau Heinrich Thuro), drei
Schwiegersöhne (die Herren Albert
Randt, Heinrich Thuro, und
—Hoecker), zwei Schwiegertöchter
(Frau Carl und Frau Wm. Reiste),
eine Schwester (Frau Johann
Willmo), ein Bruder (Herr Wil-
helm Kistow), 21 Enkelkinder
und 7 Urenkel, nebst zahlreichen
Verwandten und Bekannten.

Am Samstag, den 19. Novem-
ber wurde im gastlichen Hause des
Herrn Carl Schmoedel dessen lie-
benswürdige Tochter, Frau Alma
Schmoedel durch Herrn Pastor H.
M. Strub mit Herrn Bruno Grimm
vermählt. Als Brautzeugen fun-
gierten: Heinrich Schmoedel und
Frau Meta Grimm, Carl Grimm
und Frau Anna Schulz. Selbstver-
ständlich fehlte es, nach guter deut-
scher Sitte, wieder am Essen,
Trinken noch an geselligen Unter-
haltung.

* In Seguin soll am 30. Dezem-
ber über eine Erhöhung der Schul-
steuer um 10 Cent auf \$100 abge-
stimmt werden. Infolge mangeln-
der Mittel konnte die Freischule
dort am 28. November beginnen.

* Sieben Meilen nordwestlich
von Boerne schoß W. Capton
einen Panther, der von der
Schweifspitze bis zur Schnauze elf
Fuß maß.

* Otto Wirth von Cibola, wel-
cher im Frühjahr im Distriktsgericht
zu San Antonio zu zwei Jahren
Zuchthaus verurteilt wurde, weil
er auf einen Mann und dessen
Frau geschossen und beide verwun-
det hatte, ist — so berichtet das
„San Antonio Light“ — aus dem
Zuchthaus in Huntsville entwichen
und wird von den Behörden ge-
sucht. Es ist das zweite Mal, daß
er ausgebrochen ist. Das erste
Mal war am 11. November; er
kam nach San Antonio und wurde
dort einige Tage später von Detek-
tiv Bodemann verhaftet. Einige
Tage, nachdem man ihn nach
Huntsville zurückgebracht hatte,
war er wieder fort.

* In Seguin wurden am Mon-
tag die neuen County-Commissäre
Otto Mattfeld, Rocellus McKin-
ney, George Altager und Wm.
Hartmann eingeschworen. In der
selben Versammlung wurde Herr
J. M. Woods zum County-Richter
für die nächsten zwei Jahre er-
nannt. Dieses geschah, weil man
die erste Ernennung für ungesetz-
lich hielt, da einer der Com-
missäre, der in der vorhergehen-
den Versammlung für die Ernenn-
ung des Herrn Woods stimmte,
mit diesem verwandt war.

* Im Hause der Brauteltern
Herrn Louis Uhr und Frau in der
Nähe von Marion wurden am 24.
November von Herrn Pastor Knit-
ter getraut: Herr Franz Wäber-
berg und Frau Lydia Uhr.

Es ist ein Verbrechen,

seine Gesundheit zu vernachlässi-
gen. Die schlimmste Vernachlässi-
gung ist Verstopfung, Biliosität,
oder irgend ein Leber oder Darm-
leiden fortzubehalten zu lassen. Da-
durch wird das ganze System ver-
giftet und kann ernste chronische
Erkrankung verursacht werden.
Man nehme Ballards' Herbine und
werde absolut gesund. Das sichere
Mittel für alle Magen-, Leber-
und Darmbeschwerden. Zu haben
bei A. Tolle.

Feinde der Klapperschlange.

Dr. Arnaldo Krumm - Heller im
„Rosmos“.

Einer der größten und durch
sein Thierleben interessantesten
Staaten Mexikos ist der nördliche:
Coahuila. Auf seinen menschen-
armen Hochebenen findet der
weidgerechte Jäger noch Jagd-
gründe, die kaum von der Kultur
belegt sind und in denen es von
Wild geradezu wimmelt. Varen,
Pumas, Hirsche und eine Un-
menge von Kleinwild, wie Füchse,
Hasen, Kaninchen usw. beleben
den Wald und die Wiesenränder.
Unangenehm und gefährlich zu-
gleich ist aber in diesem Wilder-
do das Vorkommen vieler Schlang-
enarten. Die am meisten gefürchte
und gefürchtete davon ist die ge-
meine Klapperschlange, die oft eine
Leibeshänge von zwei Meter er-
reicht.

Auf meinen Jagden hatte ich
häufig Gelegenheit, die Gewohn-
heiten dieses überaus giftigen Rep-
tils zu beobachten, und war einige
Male nahe daran, unangenehme
Bekanntschaft mit den Zähnen der
gewöhnlich sehr unbeholfenen
Schlange zu machen.

Es ist schon lange bekannt, daß
das Schwein ein eifriger Vertilger
dieser Schlange ist, aber es greift
auch die Klapperschlange den Vor-
sichtsträger an, sobald sie ihn sieht.
Die Bißse der Schlange scheinen
die starke Fettschicht des Schweines
nicht zu durchdringen, das im
Kampf nur ängstlich die Füße hüt-
tet, als ob sie die einzigen empfind-
lichen Teile seines Körpers wä-
ren. Augenscheinlich kniet es beim
Angriff nur nieder, um seine Füße
vor den Bissen der Schlange zu
schützen, erfährt aber geschädigt,
als man glauben sollte, die Schlange
mit der Schnauze und zermalmt
ihre das Rückgrat.

Auch Hirsche und Antilopen sind
grimmige Feinde der Klapper-
schlange und tödten sie mit schnellen
und geschickt geführten Trittschritten.

Die meisten Wildarten ergreifen
allerdings beim ersten Warung-
slaut der Rassel die Flucht. So
nimmt z. B. der starke braune Bär
stets feige Reißaus, sobald er die
Schlange hört oder sieht. Auch bei
anderen starken Raubtieren kann
man häufig beobachten, wie sie ein-
nen weiten Bogen um die gefahr-
liche Schlange machen oder ihr
Heil in der Flucht suchen.

Von der Todfeindschaft, die
zwischen der Schlange und einer
giftigen Spinne bestehen sollte,
war mir oft erzählt worden, und
endlich hatte ich auch selbst Gele-
genheit, folgenden merkwürdigen
Vorgang zu beobachten. Früh-
morgens war ich zur Hirschjagd ge-
ritten, da mir unsere Vaqueros den
Stand eines Kapitalhirsches in der
Nähe einer Salzflecke gemeldet
hatten. Es waren nämlich in den
letzten Monaten für das Vieh der
Hazienda, auf der ich wohnte, Salz-
flecken eingerichtet worden, die
nicht auf Grund von Hochwild
erhielten. Hoch zu Ross hielt ich in
Büchsenjagdweite von einer sol-
chen Salzflecke, als eine Spinne meine
Aufmerksamkeit fesselte. Das Be-
nehmen des Thieres, das etwa
fünf Meter von mir an einem Ab-
hänge halbwegs zur Erde fuhr
und dann immer wieder zu dem
Abhänge zurückkehrte, erregte den An-
schein, als ob ihm die Stelle, wo
es endgültig die Erde berühren
müßte, nicht recht passte. Ich sah
scharf nach dem Erdboden und be-
merkte eine anscheinend fest schlaf-
ende Klapperschlange. Nun fielen
mir die gehörten Erzählungen ein,
und ich wußte, mit welcher Spinne
ich es zu thun hatte. Endlich
sah ich das Insekt eine vassende
Stelle am Abhänge gefunden zu haben,
denn plötzlich fuhr es an seinem
Faden fleißig hin und her, nach
der Schlange in den Kopf und wick-
elte sich dann ebenso schnell nach
dem Abhänge aufwärts. Die Schlange
verhielt sich zunächst still, wurde
dann aber unter purzelnden Be-
wegungen sehr unruhig und klapp-
perte nach Leibeshängen, bis ihre
Kräfte durch das schnell wirkende
Gift der Spinne rasch erschöpften.
Das Klappern wurde immer
schwächer, die Bewegungen steifer,

und nach kaum einer Minute war
die Schlange tot. Von der Spinne
konnte ich nichts mehr entdecken,
erfuhr aber, daß die Mexikaner
sie „Capulina“ nennen. Die Stiche
dieser giftigen Insektes soll einen
Schmerz in kurzer Zeit tödten.
Glücklicher Weise ist die Spinne
ziemlich selten.

Auch unter den Schlangen selbst
hat die Klapperschlange arge Fein-
de. Eine dunkle, fast schwarze
Schlange, die nicht giftig sein soll,
ergreift und verschlingt die Klap-
perschlange, wo sie ihrer habhaft
werden kann.

Dann gibt es noch eine seltsam
klingende Geschichte, die mir auf
der Hazienda oft erzählt wurde.
Einst heute, nachdem ich mehrere
Male Gelegenheit gehabt habe,
mich von der Wahrheit der Sa-
che zu überzeugen, kann ich davon
berichten. Ein unförmiger Fasan
ähnlicher Vogel geht der Klapper-
schlange auf eine Art zu Leibe, die
es zweifelhaft erscheinen läßt, ob
man es hier mit Instinkt oder mit
wirklicher vernünftiger Ueber-
legung zu thun hat. Hat er eine
Schlange gestellt, so umhüpft er
sie mit plumpen Sprüngen und
kragt kampflustig den Boden auf.
Die Schlange rollt sich spiralförmig
zusammen, klappert heftig und be-
weegt den Kopf in ungefährer Höhe
ihres Feindes hin und her. Nun
folgt etwas, was mir immer un-
glaublich erschien, und was doch,
wie ich mich mehrfach durch den
Augenschein überzeugte, tatsäch-
lich der Fall ist. Der Vogel nimmt
irgend einen längeren Gegenstand,
sei es ein Zweigstück, ein dünner
steifer Blattstengel oder derglei-
chen in die Krallen und sticht damit
nach der Schlange, die bligschnell
hineinbeißt. Im gleichen Augen-
blick folgt ein sicher geführter kräf-
tiger Schnabelhieb des Vogels,
der die Schlange fast jedesmal
kampfunfähig macht. Nach mehre-
ren, sehr vorsichtig gezielten
Schnabelhieben ist die Schlange
tot. Die Sache war mir um so
auffallender, weil die Schlange
diesem Vogel niemals zur Nahr-
ung dient.

Weit eher ist die wüthende
Feindschaft und der Vernichtungs-
krieg des Adlers gegen die Schlange
zu verstehen, da sie für den
König der Lüfte einen bevorzugten
Leckerbissen bildet. Die Feind-
schaft der Schlange und des Ad-
lers, bei der jene fast immer den
Kürzeren zieht, ist seit alter Zeit
bekannt. Begegnungen dieser
Art führt ja auch Mexiko einen schlan-
gentödtenden Adler im Wappen.
Der Vernichtungskampf geht hier
meist in der Weise vor sich, daß die
friedende Schlange von dem her-
abstößenden Raubvogel am
Schwanzende ergriffen, in die Lüfte
getragen und dann aus ziemli-
cher Höhe fallen gelassen wird.
Der Adler greift die Schlange nie
an, wenn sie sich in aufgerollter
Kampfstellung befindet, sondern
er treibt das Reptil zunächst mit
Geräusch und Flügelgeschlägen in die
Luft. Sobald sich die Schlange
aber in gestreckter Lage vorwärts
bewegt, wird sie vom Adler er-
griffen. Durch die Wucht des
Sturzes wird die Schlange be-
taubt oder auch direkt getödtet.
Weim Fraß trennt der Adler im-
mer erst den Kopf ab und ver-
schlingt nur den übrigen, meist
sehr fetten Körper.

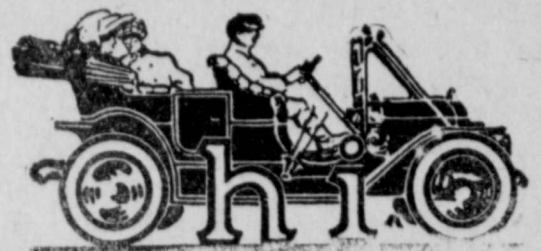
Das wären, soweit sie mir be-
kannt geworden sind, die Feinde
der Klapperschlange aus dem
Thierreich. Ihr größter Feind
aber ist und bleibt der Mensch.
Schon aus Selbsterhaltungstrieb
führt er einen ständigen Vernich-
tungskampf gegen alle giftigen
Thiere, und gerade die Schlange
ist ihm seit langen Zeiten verhasst.
Die Klapperschlange wird in Mexi-
ko ebenso von den Eingeborenen
wie von den Ausländern gefürcht-
et und verfolgt. Jeder tödtet sie,
wenn er es ohne Gefahr thun
kann. Und gefahrlos ist das Ver-
nichtungswerk bei einiger Vorsicht
fast immer. Mit einem langen
Stoß ist der Kampf bald ent-
schieden. Ein gut geführter Schlag ge-
gen den sehr empfindlichen Kopf
der Schlange genügt, um dem ge-
fährlichen Reptil das Lebenslicht
auszublasen.



Gerlich Auto & Cycle Co.

Phone 61

Neu-Braunfels.



Die „Car der Qualität“,

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für
\$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern
gebaut.

lassen Sie sich diese Car zeigen von

Ad. F. Moeller,

Agent für Südwest-Texas.

Nicht mehr lange Zeit bis
Weihnachten.

Ein sehr geeignetes Geschenk
ist ein Schmuckgegenstand.

Uhren
Brotschen

Lockets
Halsketten

Ketten
Ringe

Armbänder
Cheringe

Silberarbeiten und Gut Glas.

Uhren jeder Art.

Feine Porzellan-Waare.

F. C. Hoffmann

Juwelier und Uhrmacher.

Wer

einen „A No. 1 Shave“ wünscht, sollte sich
in Streuers Barbershop
rasieren lassen. Die alten Preise: 15c
für Rasiren, 25c für Haarschneiden. 81f

Verlangt.

Gutes deutsches Kinderwäschen, über
achtzehn Jahre alt, für ein dreijähriges
Mädchen; gutes Heim und angenehme Um-
gebung für die richtige Person. Adresse:
Mrs. L. Oppenheimer, 479 S. Erway
Street, Dallas, Texas. 1t

Zu kaufen gewünscht,
drei Paar junge adäquate Arbeitsekel, von
14 bis 15 Hand hoch, nicht über sieben
Jahre alt. Näheres bei Julius Strohm-
mer, Hunter, oder Albert Somnich, San
Marcos R. 1. 8f

Zu verkaufen.

\$8000.00 — tausend baar, Rest nach
1, 2, 3 und 4 Jahren zu 8 Prozent Zin-
sen — kaufen 171 Acker Land in Karnes
County am San Antonio-Fluss; 100 Acker
in Kultur, kleines Haus und Schenke.
Otto Warnede, früher in Comal County,
bat das anstehende Land kürzlich für
\$53.00 den Acker gekauft. Man sehe, oder
schreibe an W. W. Giesen, Eigen-
thümer, San Marcos, Texas. Käufer
kann sofort Besitz nehmen. 8g

Jagdverbot.

Das Jagen auf meilen und auch auf
den von mir gepachteten Ländereien ist
hiermit strengstens verboten. Zuwiderhan-
delnde werden ohne Ausnahme ge-
richtlich belangt. 4g

A. G. Starg.

Quittung

Vom „Ancient Order of United Work-
men“ die beim Tode unseres Vaters
Herrn Friedrich Giesche fällige
Summe von \$996.50 erhalten zu haben,
bescheinigen hiermit dankend
Richard Giesche,
Theodor Giesche und
Frau Elvira Kreilenboom

Danksaung

Dem Orden der Hermannsöhne, sowie
dem Twin Sisters Gesangsverein und den
zahlreichen Nachbarn und Bekannten, die
unserem geliebten Vaters, Vater, Großva-
ter, Urgroßvater und Bruder Herrn
Carl Koch die letzte Ehre und uns
während seiner Krankheit, bei seinem Tode
und bei der Beerdigung ihre Theilnahme
erwiesen haben sprechen wir hiermit unsern
tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorsicht!

Es kann jederzeit passieren, daß Ihre
Car unterwegs etwas zupficht. Wenn
die Maschine nicht richtig arbeitet, der
Carburettor nicht recht zündet, oder die
Bremsvorrichtung nicht fest und sicher ist,
so warten Sie nicht länger als möglich,
sondern bringen Sie dieselben nach einer
Stunde, wo man weiß, was der Trübel
ist, und ihn beseitigen kann, wie die

Dr. Auers

Sanitarium.

Neben dem Comal Hotel.

Alle modernen Hilfsmittel und
Einrichtungen zur erfolgreich-
en Behandlung von

Chronischen Krankheiten.

(Genau Untersuchung (Kosten-
los) ist die Grundlage jeder
Behandlung.)

Wirksamste Elektrische Appa-
rate für die Behandlung von

Nervenleiden

und Inneren Krankheiten.

Spezielle Abtheilung:

Behandlung von Erkrank-
ungen von
Augen und Ohren (Gehör-
störungen).

Sprechstunden täglich
(außer Freitags)
von 10-12 vorm., 3-5 nachm.

Mebane Improved Triumph

Cottonsamen, selbstgezeugt, bringt 43 bis
44 Pfund reine Baumwollkörner von 100
Pfund Samenbaumwolle; \$1.50 per
Bußel. Albert Anton, Lockhart,
Texas. 7f

Achtung, Farmer!

Vom 20. Oktober an werden wir nur
noch einen Tag in der Woche gewinnen:
nämlich Samstag. Samen-Cotton
wird zu irgend einer Zeit zum höchsten
Marktpreise gekauft.
Reinartz & Knott,
H. Dittlinger.

Herr Abelmann,

der hier seit Jahren bekannte Schimme-
ler, bleibt noch 2 Wochen im Ludwig
Hotel; macht alte Schirme neu; neue auf
Bestellung. Ueberzüge garantirt echt
Farbe; große Auswahl Griffe für Da-
men- und Herrenschirme. 1t

Seirathsgefu.

Ältere Jungfrau oder Wittwe als Le-
bensgefährtin eines achtbaren Farmers
mit schönem Heim. Photographie und
Brief sende man an Box 37, R. F. D.
Route No. 6, Mart, Tex. 8g

Lokales.

Es wird jetzt Zeit, daß man sich an's Steuerzahlen denkt — besonders an's Kopfsteuern.

Der „Bohemian John“ berichtet uns, daß am 27. Oktober bei Herrn C. J. Weisser und Frau, geb. End, in der Nähe von Goodwin ein Töchterlein angekommen ist; sowie auch bei Herrn Willie Treische und Frau, geb. Dauer, am 23. November.

Resultat des Teamregels am Samstag Nachmittag im Social Club zwischen Solms und Social.

Solms	401—85
Social	316
Solms	386
Social	444—58
Solms	359
Social	434—75

Herr Paul J. Süßdorf, Sekretär der hiesigen „Progressive League“, theilt uns Folgendes mit: „In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des Executive Committee der „New Braunfels Progressive League“ wurden Berichte der Comiteen für Reklame und für öffentliche Verbesserung entgegengenommen. Letzteres meldet, daß der neue Baum am Comalstädter Friedhof aufgestellt ist. Das Reklame-Comite berichtet, daß jetzt an einem Bäumlein gearbeitet wird, welches die Vorzüge Neu-Braunfels' als Touristen-Resort schildert. Der Schatzmeister berichtet, daß sich \$56.70 in seiner Verwahrung befinden. Neu-Braunfels ist in allen leitenden täglichen Zeitungen des Staates angezeigt worden; außerdem wurden Briefumschläge für Geschäfte und einzelne Personen mit einem Aufdruck versehen, worin die Vorzüge Neu-Braunfels' für angenehmen Sommer- und Winteraufenthalt gezeigt werden. Während der Sitzung des Trans-Mississippi-Congresses wurde Herr Louis Scholl als Delegat aus Neu-Braunfels ernannt. Mit Genehmigung ist wahrzunehmen, daß das Publikum im Allgemeinen freundlich Anteil an der Arbeit der „Progressive League“ nimmt; daß diese Arbeit Früchte tragen wird, kann nicht bezweifelt werden.“

Wer seine Kopfsteuer nicht vor dem 1. Februar bezahlt, kann bei der Prohibitionswahl nächstes Jahr nicht mitstimmen.

Dieses bezieht sich auf die Stadt-Kopfsteuer sowohl wie auf die Staats- und County-Kopfsteuer. Bezahlt sie jetzt schon, damit es nicht vergessen wird!

Von Herrn Pastor Mornhinweg wurden am Mittwoch, den 30. November im Hause der Brautmutter Frau Coenen getraut: Herr Harry Rose, Sohn von Herrn S. A. Rose und Frau, und Frä. Christine Coenen.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend:

Tolle	303
Wagenführer	309—6
Tolle	258
Wagenführer	262—4
Reininger	329—32
Faust	297
Reininger	270
Faust	302—32

Reininger 11 gew. 5 verl.
Faust 10 " 6 "
Couring 8 " 6 "
Sands 6 " 8 "
Wagenführer 6 " 8 "
Tolle 6 " 10 "
Scholl 5 " 9 "

Nächsten Dienstag Abend, Conting gegen Scholl, Sands gegen Wagenführer.

Resultat des Teamregels am Freitag, den 24. November:

Dirks	230
Linmar	296—36
Dirks	206
Linmar	265—39
Streuer	345—59
Oberkamp	306
Streuer	227
Oberkamp	282—55

Dirks 1 gew. 2 verl.
Dirks 4 " 2 "
Woeller 3 " 3 "
Linmar 2 " 4 "
Streuer 2 " 2 "
Rowotny 2 " 2 "
Oberkamp 4 " 2 "

Donnerstag, den 1. Dezember: Linmar vs. Rowotny, und Woeller vs. Streuer.

Nächstes Jahr gibt es wahrscheinlich eine Prohibitionswahl — bezahlt eure Kopfstener!

Regelmäßige Versammlung des Stadtraths nächsten Montag Abend.

Die Weihnachts-Einkäufe sollten positiv nicht bis zur letzten Woche aufgeschoben werden. Man kauft alles am besten jetzt.

Nicht zu vergessen, hier sind alle praktischen Geschenke für Groß- u. Klein vertreten.

Eiband & Fischer.

Santa Klaus ist in Faust & Co.'s Schaufenster angekommen.

Schuhe! Strümpfe!

Die berühmten Brown Schuhe in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder. Wir haben keine alten Ladenhüter bei

F. Hampe & Son.

Spielwaren, Candy, allerlei Obst, Lichter für den Weihnachtsbaum, alles in größter Auswahl bei

Ed. Naegelin.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß unsere Auswahl in allen unsern Departments noch sozusagen vollständig ist. Leute, welche zur Stadt kommen, werden es von Vorthell für sich selber finden, bei uns ihre Einkäufe zu machen. Unsere Preise sind niedrig und unsere Bedienung ist prompt.

Pfeiffer & Holm Co.

Gigaren, Reine alle Brände zu haben bei F. O. Neils.

Die neue „Reoria“ Disk-Sämaschine hat viele Vortheile über alle andern. Faust & Co.

Leute, welche Land zu kaufen wünschen, sollten sich an Emil Lofe, 713 Gibbs Bldg., San Antonio wenden. Die Dilworth Ranch nicht weit von Edinmore und die Kokernot Ranch in Jackson und Lavaca Counties sind jetzt vermessen und werden von Herrn Lofe in beliebigen Stücken verkauft. In Neu-Braunfels kann man Auskunft von John Warbach, Ad. Holz und S. D. Gruene betrefend dieser Ländereien erhalten.

Herren-Hemden, Herren-Cravatten in großer Auswahl bei

F. Hampe & Son.

Backwerk und Candy - Gigaren für den Weihnachtsbaum, so schön wie man sie nur wünschen kann, findet man bei

Ed. Naegelin.

Der Santa Klaus ist wirklich in Faust & Co.'s Schaufenster.

Billy Bennett sagt: „Ich habe nie gern Gummi gekauft als Junge, außer in der Schule, wo ich mußte, daß der Lehrer es nicht haben wollte.“

Teranischen Weiswein kann man für den Weihnachtsfest immer bei F. O. Neils finden.

Sämaschinen — große und kleine bei Faust & Co.

Spielsachen für Weihnachten in großer Auswahl bei

F. Hampe & Son.

Backwerk, selbstgemacht, wird unter positiver Garantie verkauft bei

Ed. Naegelin.

Billy Bennett sagt: „My auto is a runabout — runabout ten minutes and then stop.“

Für Weihnachten muß man sich bei Zeiten vorlesen, drum kommt und holt eure domestice, importirte und Teran-Weine jetzt bei F. O. Neils.

Bringt die Kinder, damit sie das Santa Klaus-Schaufenster bei Faust & Co. sehen.

Unser New Home Nähmaschine machen ein schönes Weihnachts-Geschenk; sowie die berühmten Sawkes Brillen immer noch bei

F. Hampe & Son.

Unsere Weihnachtswaren sind angekommen und das Publikum ist freundlichst eingeladen, dieselben zu besichtigen.

Gerlich, Schulz & Co., Scherz Tex.,

Flood & Conlin Buggy Point ist die beste; zu haben bei

J. Schwandt.

Zu verkaufen, gutes schwarzes Land in Arapago, Ber, Live Oak, Jackson und Victoria Counties. Näheres bei

Ed. Naegelin.

Die „Saturday Evening Post“ gibt ein Facsimile von Faust & Co.'s Weihnachtsfesten.

Ausgezeichnetes Ginger Ale, selbstgebrütet, ist stets an Hand bei

Ed. Naegelin.

Sie haben noch jetzt die Gelegenheit, Ihren Bedarf in Capes, Mänteln, Anzügen und Leberziehern in guten Qualitäten und zu reduzierten Preisen einzukaufen. Kommen Sie vor, und finden Sie aus, was Ihnen geboten wird.

Für Wm. Wendelstich, Jacob Schmidt.

Britische Malaga - Trauben für den Weihnachtsfest findet Ihr nur bei

Ed. Naegelin.

Die „New Peoria“ Sämaschine ist an der Spitze. Faust & Co.

Billy Bennett sagt: „Jeder, der jagt, denkt, daß er mit etwas mehr Übung der beste Schütze in der Welt wäre.“

270 Acres in Nueces County, 3 Meilen von einer Station, gutes schwarzes Prairie-Land, zu verhandeln auf eine Farm in Guadalupe oder Comal County. Näheres bei

Ad. Holz.

Wer Geld sparen will beim Einlaufen von Uhren, Gold- und Silber - Schmuckgegenständen, sowie optischer Waare, bei große Auswahl, der gehe zu Josef Thiers, Speerhaus, Neu-Braunfels.

Die größte Auswahl in Sattel- und Reitzeug bei E. Heidmeyer.

Was delikate Delikatessen anbelangt, kann Ed. Naegelin gar nicht übertroffen werden.

Mrs. Bennett fragte neulich ihren Mann, wie er dazu kam, ihr einen Heirathsantrag zu stellen. Billy sagte: „Da bin ich nicht gekommen, Schatz, sondern um den Abend zuzubringen.“

Extra guten Saat-Safer, frei von Johnsongras bei Faust & Co.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Zahn.

Zu verkaufen.

Jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathäfer, Daserum, Futter und Ransas. Corn in beliebiger Quantität. Bitte erlauben Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Jos. Land.

Große Auswahl schöne billige Heizöfen bei

Faust & Co.

Besonders feine Gigaren und Pfeifen für Weihnachtsfesten bei

Ed. Naegelin.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröster Blutleber und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Zolle.

Sauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Land's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Crot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Land.

In San Antonio starb an der Augenentzündung der Elektriker Max Veringer im Alter von 30 Jahren. Er war in Gonzales geboren, wohnte seit vier Jahren in San Antonio und hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

Die Beerdigung fand am Mittwoch Vormittag in Gonzales statt. Der Verstorbene gehörte zu den Hermannsöhnen.

Als Herr Chas. Dieger von Boerne sich mit seinem Bruder Arthur ungefähr sieben Meilen von der Stadt auf der Jagd befand, wurde er zufällig in's linke Bein geschossen.

In den zwölf Monaten, die mit dem 31. August dieses Jahres endeten, fanden in Texas laut Bericht des Staatsgesundheitsamtes 52,250 Geburten und 23,075 Todesfälle statt.

In Friedricksburg wird ein „Operrhaus“ gebaut.

In Karnes City baut sich Herr C. D. Jauer ein schönes Wohnhaus.

In Gonzales wird eine schöne neue katholische Kirche gebaut.

Herr Thiemann, ein Farmer, mer wohnte in der Nähe von Weimar, reiste nach Brenham. Während seiner Abwesenheit sollte sein alter Nachbar J. Froelich fr. das Vieh füttern. Am Montag Morgen vor Tagesanbruch kam Thiemann zurück, sah Jemand um die Scheune herumgehen und schloß, daß der er nicht gemacht hatte, sah er zu seinem Schrecken, daß er seinen Nachbar J. Froelich erschossen hatte. Froelich wollte früh morgens nach Weimar fahren

und hatte deshalb ungewöhnlich früh angefangen, das Vieh zu füttern. Er war 70 Jahre alt. Die Beerdigung fand bei Neu-Bielau statt.

Bei Floresville auf der De-wees Ranch wurde das zweijährige Söhnlein des Herrn Ed. Albert am Samstag Morgen von einer Klapperschlange gebissen. Ein Arzt wurde schnell herbeigerufen, doch soll der Zustand des Kindes sehr bedenklich sein.

In Kyle wurde am Sonntag Nachmittag Herr E. M. Blum begraben. Er hinterläßt seine Mutter, vier Kinder, sieben Brüder und eine Schwester.

In San Antonio starb am Samstag Herr Joe M. Blanks. Die Beerdigung fand in Lockhart statt, wo der Verstorbene früher wohnte.

Eine Jersey-Kuh des Milchmanns J. M. Cooper bei San Antonio an der Corpus Christi Road brachte am Montag drei Kälber zur Welt.

Der San Antonioer Stadtrath hat \$2500 für öffentliche Concerte bewilligt, mit der Bedingung, daß ebensoviel durch freiwillige Aufbehalte werde.

Der amtliche Bericht über die Prohibitionsabstimmung in Missouri zeigt, daß 207,281 Stimmen für und 425,406 Stimmen gegen Staatsprohibition abgegeben wurden. Die Mehrheit gegen Prohibition beträgt demnach 218,115 Stimmen. Missouri hat 115 Counties, wovon nur 37 eine Stimmenmehrheit für Prohibition abgaben.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung wird das nächste Bundes-Repräsentantenhaus 227 Demokraten, 163 Republikaner und einen Sozialisten zählen. Die Demokraten haben also eine Majorität von 63 und eine Pluralität von 64 Stimmen.

Modernes Reiseabenteuer.

Omniabusfahrer (der von einer Räuberbande überfallen wurde): „Diese modernen Reisegefährten sollen doch der Teufel sein.“

Holt uns die elende Lumpenbaggage im Auto, ein, ruft mit der drahtlosen Telegraphie Helfershelfer herbei und sucht mit den Krontenstahlen uns aus.“

Stoßfänger eines Pantoffelhelden.

„Da liest man in den Zeitungen immer wieder: „Weg mit den Hosenträgern!“ Wenn doch einer aufstände, der aus von den Hosen-trägerinnen befreite!“

Billy Bennett sagt:

Einst fuhr ich im nördlichen Arkansas über Land; da sah ich ein Schwein wie rasend über die Landstraße rennen; fünfzig Schritte vor mir rannte ein zweites Schwein über den Weg; nachdem ich etwa hundert Schritte gefahren, rannte wieder eins über den Weg, und wieder und wieder eins in kurzen Entfernungen, bis ich etwa zwei Meilen gefahren war und an ein Haus kam, wo ich anhielt, um Wasser zu trinken. Als der Farmer herauskam, erzählte ich ihm das merkwürdige Vorkommnis und fragte, was es bedeute. Der Farmer hielt seine Hand an den Hals und flüsterte mit merklicher Anstrengung: „Nun, sehen Sie, das ist so: ehe ich meine Stimme verlor, habe ich sie gerufen, wenn ich sie füttern wollte; jetzt klopfe ich gegen die Fenz mit dem Stock, und die verfluchten Spechte haben sie gerade ungefähr verrückt gemacht!“

Verlangt:

zu kaufen oder verhandeln für eine Farm in Comal, Guadalupe, Dags oder Caldwell Counties. Adress und Preis keine Frage. Wünsche einen Platz, wo ein Einkommen für harte Arbeit gesichert ist; oder würde ein Wohnhaus in Neu-Braunfels in Betracht ziehen. In Betrachtung gebe man, bitte, volle Aufmerksamkeit. Adress: Postoffice Box 397, Neu-Braunfels, Texas.

550 Acker

an macadamisierter Landstraße, westlich von San Antonio nahe Eagle Ranch, reiches Hoggallow-Mosquiteland, Redmuttergrund; Thell urbar, gute Verbesserungen, öffentliche Schule auf dem Lande. \$50.00 per Acker, \$7800 baar, Rest 5 bis 10 Jahre, 7%. Liberale „Release Clause“.

Besonders geeignet zur Eintheilung in Farmen. J. Herbert Compton Co., Ground Floor Moore Bldg., San Antonio, Tex. 841

Für Weihnachten!

Deutsche und englische Jugendschriften, Bilderbücher, Romane und Geschichten. Weihnachts-Geschenke für Alle. Die besten Parfümerien in der Stadt. Weihnachts- und Neujahr-Karten und Postkarten bei

B. G. Boeldker & Son.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Parker's Fountain Pens, \$1.50 bis \$12.00. Alf. Wright's feine Parfume, 25c bis \$7.50. Schreibpapier in Boxen mit Couverts.

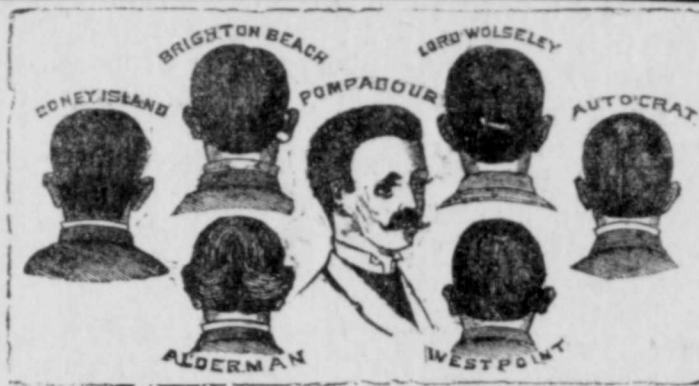
Albums, Toiletten-Kästen u. s. w. Liggett's Chocolates.

Bilder- und Märchenbücher.

Weihnachts- und Neujahr-Postkarten und Karten

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE.



Notiz: Seht was der Pete thut!

Vom 1. Dezember 1910 an werden die folgenden Preise haben: Haarschneiden 25c, Rasiren 15c, Shampooing 25c. Massage 35c, Haar-Tonic 10c, Rasiermesser-Abgeben 25c, heiß- und kalte Bäder 25c.

Walter Wagenführer.

J. J. Thiers.
Diamanten, Uhren und Schmucksachen.
Optische Waaren eine Spezialität.
Opernhaus, Neu-Braunfels.

Denn Ihr nach San Antonio geht, so vergeßt nicht, nach San Jose

zu gehen, wo die berühmten „Terrell Hot Wells“ sind. Ein Hot dort ist eine sichere, lohnende Geldanlage.

Sippel & Sussdorf

geben gern nähere Auskunft.

Notiz.

Vom 25. November an!

Dem geehrten Neu-Braunfels'er Publikum zur Nachricht, daß wir unsere Barbiergeschäfte in den „Elite Shaving Parlors“ neben der Postoffice vereinigt und neue, moderne Einrichtungen angeschafft haben und vier Stühle im Gang halten werden, mit vier geschulten Barbieren. Wir garantieren gute und prompte Bedienung durch die folgenden Barbieren: M. J. Glenna, Stuhl No. 4. Wm. D. Pfeil, " 3. Damon Wimberley, " 2. Joe McDowell, " 1.

frische nördliche Därme

sind jederzeit zu haben bei Seefag Bros.

Notiz.

Alle diejenigen, welche Frau Amalie Mapdorff schulden, sowie Alle, welche Forderungen gegen sie haben, werden ersucht, sich bei mir zu melden. Ed. Gruene.

Zu verkaufen.

375 Acker Land 3 Meilen von Ruchle Store, wird im Ganzen oder in 93 Ackerstücken verkauft wie folgt: 93 Acker eingetraget \$80.00 per Acker. 93 Acker teilweise eingetraget \$75.00 per Acker.

Rest zu \$65.00 per Acker. 115 baar, Rest auf 10 Jahre Zeit zu 6 Prozent. Edm und Pfeil, R. J. D. No. 2, Marion, Guadalupe Co., Texas. 77

Meine Schwarzland-farm

zu verkaufen: 160 Acker vorzügliches Schwarzland in Caldwell County, nahe Lockhart, an guten Landstraßen, 2 Häuser, 125 Acker in Kultur. Kann nicht übertroffen werden. Owner, Box 354, San Marcos, Texas. 78

Verlangt.

Lehrerin für dritte Klasse der Neu-Braunfels'er Stadtschule für sechs Monate vom 1. Januar 1911 an; sollte Deutsch und Englisch unterrichten können. Gehalt \$55 per Monat. Applicationen sind bis zum 13. Dezember zu richten an H. C. Seale, Neu-Braunfels, Tex. 78

Lehrbuch des Berliner Dialekts.

Eine kleine Broschüre ist soeben erschienen, welche die suggestive wirkende Frage: „Berliner Sie?“ als Titel führt und sich die schwierige Aufgabe gestellt hat, auf 48 Seiten dem Berliner „die sichere und schnelle Erlernung des richtigen Sprechens und Schreibens der hochdeutschen Schriftsprache“ beizubringen. Der Autor, ein Hr. Hugo Eichhoff, geht mit viel Energie, aber auch nicht ohne freiwilligen und unfreiwilligen Humor auf sein Ziel los. Im Vorwort sagt er: „Mehr Kenntnisse, mehr Einkünfte, weniger Leid! Unwissenheit bringt oft Blamage. Infolge von Sprachfehlern aller Art blieb schon vielen jungen Männern und Mädchen die erhoffte Stelle im Bureau oder in besserer Familie verjagt. Ein gründliches Heilmittel thut noth! Speziell gegen das Reuberlinische giebt es noch kein besonderes Hilfsmittel. Sonnenklar, kurz und bündig müssen die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Berliner Dialekt und der hochdeutschen Schriftsprache dargeboten werden. Das begehren viele! Man übe vor allem! Ohne Übung nützt das beste Auswendigkönnen der Regeln nichts! Man geniere sich nicht!“

Und weiter fährt der Autor fort: „Viele glauben, es sei schon Dialekt, wenn man a. B. statt Geige Seige, und statt mir mich spricht. Das Altbörsenlied hat seine Freunde und auch seine Verteidiger gefunden. Warum? Weil das Altbörsenlied eine consequente Grammatik besitzt und weil der echte Berliner die Regeln seines Dialekts strengstens beachtet, niemals mit mir mich „verwechselt“, sondern stets mir sagt und stets ihn und den—aber niemals: mich oder dem oder ihm (außer in: Saut ihm)!, während der unechte Berliner, der gebildet (?) erscheinen will, oft auch das Wort mich gebraucht. „Jeb'm Sie mich 'n Glas Bia (Bier)“! Dieses Reuberlinisch hat wegen seiner regellosen Verwechslung der Fälle keine Verteidiger gefunden.“

Dann folgt ein Kapitel, das der Verfasser „Die Lichtseiten“ betitelt. Er sagt:

Der Berliner Dialekt ist oft kurz und bündig, kürzer als a. B. der schärfste Dialekt. Der Erstaufruf sagt: „Halle Löne! Der Kritiker: „Ruch von Bappe! Ruch in der Hand! Der Wirt: „Jelacht! Vor allem ist der Berliner Dialekt sehr witzig und humorvoll. Selbst der Ausländer läßt einen Witz spielen. Wenn er Mohrrüben feilbietet, so ruft er: „Kooßen Se Pollekefing-a!“ Zu dumm Aussehenden sagt der Berliner: „Er sieht aus wie „Pfannkuchen mit Beeme!“ Von den „Denkmäler“, seien folgende genannt: „Gibt's denn noch Schweigfame Weiber?—Na, jehwisch doch! Die Weiba an Schloßbrunn!“ Die halten eja! den Rand! (Rämlisch: „den Rand des Schloßbrunnens!“) — Der Schloßbrunn heißt „Müffelbrunn“, weil eine städtische Abordnung, welche dem Kaiser dieses Geiselt anklündigte, nicht sehr gnädig behandelt wurde. Vor der Siegesgöttin auf der Schloßbrücke, die den toten Krieger im Arm hält, sagt der Berliner Schusterjunge: „Meine Meesta'n halt mir imma anders rum, wenn sie mir haut!“ Die beiden Bronzefiguren der Pferdebedienten vor dem Schloß heißen mit politischer Ironie: „der beförderte Rückschritt“ und „der gehemmte Fortschritt“. Die Siegesallee heißt wegen der Vertikalmalereien „Anwaltsstraße“. Auch anschaulich ist der Berliner Dialekt, malend schildernd! Was gehört zum Diebstahl? „Fünf Finga—un'n Triff—un—fünf Minuten Angst!“

Aber auch die „Schattenseiten“ werden nicht vergessen. So heißt es weiter in dem Buch mit gerechtem Tadel: „Häufig sind unnütze Sätze angehängt, die oft genug ohne jede Berechtigung sind. „Immer feste“ (Anhängel: uf de Weite). „Falle nicht“ (Anhängel: „sonst fällst“) „Kriejen—lrich er nicht!“ „Jut i' a, blog doogen (taugen) thut er nicht!“ Recht häufig sind viele Vergleichen. Kleine Augen sind „Schweinerigen“, große

Augen „Hooogen“, der Mund wird zum „Fleischkasten“, das Bett zur „Flohkiste“.

Sehr charakteristisch sind die Abweichungen und Trübschleichen, Wörter und Wortbildungen, die also a. T. durch die Absicht der Abweichung, des Nichtwollens der scharfen Artikulation, entstanden sind. Der Verlobte klagt: „Na ha't se an Hals!“ (Wo? Also am Hals). Er zittert an ganzen Leibe (wo? Also am.) Er wünscht sie zehn Schritt von Leibe, hat se in Magen (wo? Also im); er merkt, daß er in Wurschkeßel liegt (wo? im), und daß die Braut große Rosinen in Kopp hat. Der liebt nur mal so drin in Menschen? (wo? im) Ungeklärtes und Ungeklärtes ist reichlich genug im Berliner Dialekt, wie in jedem Dialekt — vertreten. Man spricht von „Stiebeln wie Kinderfärje“, man fragt: „Sie sind woll mit de Müllschippe uffgepappelt?“ „Jestern war 't (war ich) bei Fiskers, keen Nas zuhaue!“

Die Braut nennt er unter Umständen (statt „hartberzig“) „falt wie 'ne Hundschmauze.“ „Wie lieblich is de Threne (Träne) einer Braut, wenn der Geliebte ihr in't Auge haut!“ Polizeiliche Leichenwagen nennt man „Speckwagen“.

Nachdem der Berliner Dialekt nunmehr an Hand zahlreicher Beispiele kritisiert worden, unternimmt der Autor allen Ernstes mit Hilfe einer systematischen Lehre, das Hochdeutsch jenen bemitleidenswerten Leuten beizubringen, welche „Je öller, je döller“ statt „Je älter, je toller“ zu sagen. Er geht fort in's Zeug und begnügt sich nicht, falsche Selbst- und Mißlaute zu corrigieren, er fügt seiner kleinen Grammatik „Jogar, Uebungen zum Schnellsprechen“ an. Ob das durchaus notwendig ist? Es wird ohnehin in Berlin schnell genug gesprochen, wenn auch gerade nicht hochdeutsch. Aber es ist kaum anzunehmen, daß die „jungen Männer und Mädchen, denen die erhoffte Stelle im Bureau oder in besserer Familie verjagt ist,“ sich bekehren lassen.

Beseitigt Winterbeschwerden.

Vielen bringt der Winter Beschwerden wie erfrorene Hände und Finger, zerprungene Hände und Lippen, Frostbeulen und Ausschlag, rothe raue Haut. Solche Leiden fliehen vor Rudens Arctica Salbe. Eine Probe überzeugt. Das beste Heilmittel für Brand- und Schnittwunden, Geschwüre, Hämorrhoiden, Ausschlag, Ekzema und Verrentungen. Nur 25c bei B. E. Voelcker & Sons.

|| Eine gelungene Campaigne hat in Albany, Ind., stattgefunden. Die Republikaner hatten Jeshiah Dubbleson und die Demokraten Jos. Zehner als Friedensrichter aufgestellt, aber keiner der Patrioten wollte das Amt haben, weil es nicht genug einbringt. Und nun ergab sich das merkwürdige Schauspiel, daß jeder der beiden Kandidaten alltäglich Campaignereden für seinen Gegner hielt. Der Republikaner Dubbleson verführte seinen Zuhörer, der Demokrat Zehner sei der beste Mann für den Posten. Und der Demokrat Zehner behauptete dasselbe von den Republikaner Dubbleson. Der letztere ließ zuletzt in seiner Herzensangst, daß er am Ende doch gewählt werden könnte, den folgenden Stoßseufzer los: „Was verstehe ich vom Geseß? Gar nichts! Ich bin sonst gegen die Demokraten, aber in diesem Falle bin ich bereit, meine Partei

Gewöhnlicher Menschverstand

sagt Jedem, daß man Pferdefleisch spart, wenn sich die Räder gut drehen. Das können sie jedoch nicht, wenn die Wagen-schmiere nicht richtig ist. Wer das Richtige thun will, gebrauche

Texaco Wagen-schmiere.

Sie ist gemacht, um die besten Resultate zu erzielen und stets befriedigend. Wird nur gemacht von

THE TEXAS COMPANY.

Bei allen Händlern zu haben.

zu verlassen und für einen Demokraten zu stimmen. Denn eine Partei, die so verriecht ist, mich als Friedensrichter-Candidaten aufzustellen, verdient geschlagen zu werden.“

Dreißig Jahre Erfolg.

H. B. Schumann offeriert ein Katarakthmittel. Die Medizin kostet nichts, wenn sie fehlschlägt.

Bewirkt eine Medizin eine erfolgreiche Behandlung in der sehr großen Mehrzahl von Fällen, und offerieren wir diese Medizin mit unserer eigenen persönlichen Garantie, daß sie dem, der sie kauft, nichts kostet, wenn sie den Katarakth nicht vollständig beseitigt, so kann man vernünftiger Weise erwarten, daß man uns glaubt, oder unsere Behauptungen wenigstens praktisch erprobt, da wir alles Risiko übernehmen. Dieses sind Thatfachen und wir wünschen, daß Sie sich davon überzeugen und Regall Muc-Tone probieren, eine Medizin, die nach dem Recepte eines Katarakthspezialisten präpariert ist, der 30 Jahre lang mit beweisendstem Erfolg praktiziert hat.

Wir erhalten mehr gute Berichte über Regall Muc-Tone, als über alle anderen in unserem Store verkauften Katarakthmittel, und wissen die Leute, wie gründlich zuverlässig Regall Muc-Tone ist, so wäre es das einzige Katarakthmittel, das verlangt würde.

Regall Muc-Tone wird schnell absorbiert und die Tendenz seiner therapeutischen Wirkung ist, die Schleimhaut zu desinficieren und reinigen, die Parasiten zu zerstören und beseitigen, die die Schleimhaut beschädigen, den Reiz zu beseitigen und die Entzündung zu heilen, die Schleimabsonderung zu hemmen, kräftige, gesunde Gewebe aufzubauen und Blut und System von Krankheitsstoffen zu befreien.

Sein Einfluß ist die Schleimzellen zu stimulieren, die Verdauung zu fördern und die Ernährung zu verbessern, bis der ganze Körper mit gesunder Thätigkeit vibriert. In verhältnismäßig kurzer Zeit bewirkt es merklliche Zunahme an Gewicht, Kraft, gesundem Aussehen und Frische des Gefühls.

Wir rathen dringend, Regall Muc-Tone zu versuchen; beginnen Sie heute mit der Behandlung. Sind Sie dann zu irgend einer Zeit nicht zufrieden, so kommen Sie einfach und sagen Sie es uns und wir geben Ihnen ohne Weiteres Ihr Geld zurück. Wir haben Regall Muc-Tone in zwei Größen, 50c und \$1.00. Man vergesse nicht, daß die Regall Medizin in Neu-Braunfels nur in unserem Store — dem Regall Store — zu haben sind. H. B. Schumann.

Wir haben die größte und modernste Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, auch Express- und Butcher-Wagen.

Alte Buggies werden im Handel genommen.

Die berühmten Farmgeräthschaften, wie „Mitchell“, „Studebaker“, und „Old Hickory“ Wagen, Superior und New Kentucky Sämaschinen, Torpedo Dreirad, Pluto Disc und New Casady Pflü e.

Kommt und seht euch unsere Waaren an.

Stratemann, Sands & Co.

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

Keine todte Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer-forster Land & Loan Company,

Rosenberg, Texas.

Friedrich Hofheinz, Präsi. Fritz Kraft, Vice-Präsi. C. J. Zipp, Kassirer. Harry Schulze, Assi. Kassirer.

Die Neu-Braunfeller Staats-Bank

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)

besorgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesecke, C. J. Zipp, Ed. Gruene, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, H. Hofheinz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrikirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertürme, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

O. STRATEMANN Phone 169 **B. PREISS & CO.** Phone 30 ED. BAETGE Phone 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen:

Dr. Rings Neue Entdeckung.

Garantirtes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Athemnoth, Heiserkeit, Lungenentzündungen, Lungen-schwäche, Asthma und alle Krankheiten

des Halses, der Lunge und der Brust.

Verhindert Lungenentzündung.

Vor 11 Jahren kurirte mich Dr. Rings Neue Entdeckung dauernd von einem ernsten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem immer gesund gewesen. — G. D. Floyd, Kaufmann, Kershaw, S. C.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantirt von

B. E. Voelcker & Son.



Achtung!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Boigt & Schumann ein Uebernahmengeschaft getroffen und in ihrem Herrenleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Wer Verordnungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Beforgung ist gesichert.

381st Comal Steam Laundry.

Otto Stratemann,

Neu-Braunfels, Texas, hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen

“Smoke House”

Billard und Pool,

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

T. J. Maier.

Deutscher Advokat

New Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere geistliche Dokumente werden sorgfältig und achtsam ausgefertigt.

Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfeller Gegen-sätzlicher Unterstüßungs-Verein.

Ein gegen-sätzlicher Vereinungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine geistlichen Umstände, keine Verbindungen mit andern Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directo-riums anmelden lassen.

Joseph Haack, Präsident. S. B. Pfaffner, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. Otto Dellig, Schatzmeister. F. Dräbert. Wm. Zipp jr. Directoren. P. Weillbacher.

Zu verkaufen,

Corn und Hafer, und Heu und Stroh in Ballen.

5 tf Gebr. Friesenbahn.

Zu verkaufen,

geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitung-Office. 441f

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

Kalungewoll, Fred. Heitkamp, Braden, Texas

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.

Any one sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$5 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Die verhezte „Alpenrose“.

Humoreske von Eufemia von Adlersfeld-Wallenstein.

„Na, und wie geht's Geschäft, liebe Frau Müller?“ fragte Doktor Pilgrim, als seine freundliche Wirtin, die Besitzerin der Pension „Alpenrose“, deren langjähriger Stammgast er war, ihn auf sein gewohntes, nettes Stübchen unter dem weit überhängenden Dach des geräumigen, alten, hölzernen Schweizerchalets geführt.

„O, danke, gut, recht gut,“ war die prompte Erwiderung. „Unsere Saison hier in den Bergen ist ja sehr kurz, aber mein Haus ist gottlob immer gefüllt, vom Anfang bis zum Schluß — überfüllt, oft, wenn das Wetter dauernd gut ist!“

„Das freut mich für Sie — da wird wol bald der Bau einer Dependence nötig werden?“

„Damit hat's noch gute Weile,“ lächelte Frau Müller. „Haben Sie denn nicht bemerkt, daß ich angebaut habe? Gleich hier rechts, wo der Trockenplatz war. In den Anbau habe ich zu ebener Erde Küche und Waschküchen gelegt mit dem Ausgang nach hinten heraus, und darüber die Vorratsräume. Das hat mir hier im Chalet vier weitere Fremdenzimmer geschafft und im Anbau ein fünftes, dessen Ausgang noch vorn heraus liegt über einer verdeckten Freitreppe — ein hübsches, großes, selbständiges Zimmer, das einzelne Herren gern nehmen werden.“

„Das ist ja famos, das hätte mir selbst ganz gut gepaßt,“ meinte Doktor Pilgrim nachdenklich.

„Wenn ich das gewußt hätte — ich war aber der Meinung, Sie zögen Ihr gewohntes Zimmer vor,“ sagte Frau Müller bedauernd. „Im Anbau wohnt seit einer Woche oder etwas länger ein Herr Paul, sehr ein netter, ruhiger, junger Mann! Was er ist, weiß ich eigentlich nicht, vielleicht ein Sekretär — er liebt sehr viel, wenn er nicht ganz allein für sich spazieren geht.“

„Na, und die übrige Gesellschaft? Auch nette Leute?“ fragte der Doktor, den Herr Paul nicht weiter zu interessieren schien.

„O, ja — recht nett — meist Deutsche,“ entgegnete Frau Müller mit einem gewissen Zögern, so daß Doktor Pilgrim lachen mußte.

„Aha, also die gewohnte Menagerie!“

„Wena — aber Herr Doktor, wo würde ich mir erlauben, so von meinen Gästen zu sprechen,“ rief Frau Müller abwehrend. „Das ist nun einmal nicht anders in einer Fremdenpension; es kommen da immer Leute zusammen, die nicht zueinander passen durch verschiedene Erziehung und Lebensstellung.“

„Aha! Und diesmal sind davon mehr da, als Ihnen, beziehungsweise den Gästen, angenehm ist,“ warf Doktor Pilgrim verständnisvoll ein.

„Das will ich nicht gerade sagen,“ erwiderte die Wirtin der „Alpenrose“ zögernd. „Aber spaßige Leute hat der Himmel mir heuer beschert, so spaßige, daß ich oft dem Weinen näher bin als dem Lachen. Sie sind ja Psy — Psy —“

„Psychiater!“

„Wichtig — das will sagen, Sie twären Leute, bei denen es im Oberstübchen nicht ganz richtig ist. Da können Sie mir gewiß sagen, Herr Doktor, ob sogenannte fixe Ideen anstehend sind?“

„Wie Majoren und Scharlachfieber?“ lachte der Arzt. „Das fehlte gerade noch! Aber es ist nicht zu leugnen, daß fixe Ideen manchmal eine gewisse hypnotische Uebertragungsart haben.“

„So ungefähr mein ich's auch,“ fiel Frau Müller ein. „Sehen Sie, meine lieben Gäste von diesem Jahre, was die nicht alles hören und sehen in meinem friedlichen Hause, das ist nicht zum Sagen! In den fünfzehn Jahren, seit ich die „Alpenrose“ nun führe, hat nie einer etwas anderes gehört, als was wirklich und von Jedermann zu hören war, aber dies Jahr — ach du lieber Himmel! Und einer schwärzt's dem andern nach, und der neu kommt und nichts hört — ja, profit Maßigkeit, nach vier-

undzwanzig Stunden hat der auch glücklich ein paar Extraohren, und nun geht's auch noch mit dem Sehen los!“

„Ja, zum Glück, was hören denn diese Leute?“ fragte der Doktor erstaunt.

„Lauter unmögliche Laute — doch die Grütli ruft mich, Herr Doktor, ich muß in die Küche. Sie werden's schon erfahren, Herr Doktor, vielleicht hören Sie morgen schon selbst was. Ich bin soweit daß mir's wirklich bisweilen ist, als ob — ja, ja, ich komme schon!“

Damit stürzte die gute Frau Müller in ihrem gewohnten Galopp tempo hinaus und die Treppe hinunter, und Doktor Pilgrim benutzte den günstigen Moment, um seinen Koffer auszupacken und sich vom Staube der Reise zu befreien. Dabei warf er von Zeit zu Zeit einen bewundernden Blick hinaus auf das herrliche Alpenpanorama, das er so sehr liebte, und freute sich schon im Voraus auf die schönen Touren, die ihm alljährig die ersehnte und notwendige Erholung von der Ausübung seines Berufes als leitender Arzt eines weltberühmten Sanatoriums brachten. Sein Herz hing besonders an diesem alten, weltfernen Alpen-dörfchen und nicht zum mindesten an dem freundlichen, gutgeleiteten Hause zur „Alpenrose“. Hier hatte er vor sechs Jahren — wahrhaftig, es waren heuer schon sechs Jahre — die gefunden, kennen und lieben gelernt, die er nicht mehr vergessen konnte, nicht mehr vergessen wollte, trotzdem der unbeugsame Wille stolzer, hoch hinauswollender Eltern seine Werbung in schroffster Form abgelehnt und verboten hatte. Denn der junge, damals noch ganz aussichtslose, arme Arzt war keine „Partie“ für das einzige Töchterchen des commandierenden Generals, der, rasch gestiegen, noch eine glänzende Karriere vor sich hatte, nebst ein paar Söhnen, die in der Garde Uniformen verbrauchten.

Da war's den obskuren Hof-Pilgrim gegangen wie im Pöbel: „Laum daß er ihr recht in die Augen geschaut, da war der Traum schon geendet,“ und was half's, daß die reizende Hedwig v. Bümpf ihm beim Abschiede sagte: „Wir wollen warten, Hof, denn ich bleibe Ihnen treu, was auch kommen mag“ — ihre Lebenswege waren doch weit, weit auseinandergegangen. Treu war er ihr auf alle Fälle geblieben, und die alljährige Reise in die „Alpenrose“ war ihm gewissermaßen eine Pilgerfahrt an die Wiege seiner ersten und einzigen Liebe, deren Grab sie auch gleichzeitig war, wie sie ihm der Sporn und Anfang wurde für bessere Zeiten. Ein Zufall, wie es die Menschen gern nennen, hatte ihn seitdem auf das Spezialgebiet des Psychiaters geführt, eine wissenschaftliche Schrift die Augen der ärztlichen Welt auf ihn gelenkt, und heute war der damals so obscure Mediziner leitender Arzt eines immer überfüllten Sanatoriums, aber durch das ganze Deutsche Reich räumlich getrennt von seiner Liebe, von deren Eltern einen zweiten Korb sich zu holen er zu stolz war. Aber immer wenn er wieder Einzug hielt bei der guten Frau Müller, da kam, was nun sechs Jahre her war, mit Gewalt über ihn zurück.

Zum Abendstills war's noch nicht Zeit, als er mit Auspacken und Umkleiden fertig war, doch beschloß er, hinauszugehen und sich vor dem Chalet in's Freie zu setzen auf seine Lieblingsbank gegenüber dem prächtigen Höhenzug mit den bizarren, schneegekrönten Spitzen, dem Ziel seiner Bergtouren. Und als er sein Zimmer verließ, geschah etwas Merkwürdiges, da sah er eine schlanke weißgekleidete Gestalt an sich vorbeischießen und in einer Thür verschwinden, eine Gestalt, die ihm das Blut im Herzen stocken machte.

Unfinn, sagte er sich im nächsten Moment gefaßt, Unfinn — ich glaube gar, ich sehe schon Gespenster, denn wie sollte Hedwig — da hätte Frau Müller doch ein Wort davon gesagt, denn die gute Seele hat damals sicher mehr gesehen als bloß geahnt, wie es um mich stand. Anstehung der fixen Ideen

in diesem Hause, weiter nichts, alter Junge!

Aber trotzdem noch ganz benommen, stieg er die steile Holztreppe hinauf und rannte an deren Füße fast einen jungen Menschen um, der mit seinem dürftigen semmelblonden Bart und den schmalen Schultern ausah wie ein gerupfter Spatz und seinen überlangen Hals ausstreckte, um die Biegung der Treppe zu sehen.

„Sind Sie ihr begegnet?“ fragte dieses Individuum, als ob er den Doktor schon Gott weiß wie lange kenne. „Die hohe, glatte Schtegal im Kleinen Weide, den Hut geschmückt mit Reckenhosen? Welche Schtehengelalt! Ihre Augen blau wie Walpeneischen, ihr Lachen Trerchenliern, ihr —“

„Donnerwetter!“ sagte der Doktor verblüfft.

„Ach so —“ der Jüngling war durch diesen Naturlaut plötzlich zu sich gekommen. „Schentulbigen Sie, ich dachte Sie wären der Herr Paul. Erlauben Sie, mein werther Name ist Wiesel.“

„Sehr angenehm, Doktor Pilgrim.“

„Ach, Sie sind der Doktor Grilpim, der heute erwartet wurde?“

fiel der Jüngling mit dem werthen Namen Wiesel ein. „Gammstast der Walpeneise, was? Mutter Müller schwärmt von Ihnen. Doctor med., nicht? Ich bin Vorklehrer.“

„Was?“ prallte Pilgrim zurück — das war ja evident einer, der besser in sein Sanatorium gehörte, als in die „Alpenrose“.

„Wilm!“ machte Herr Wiesel grinsend. „Man erst loräufig an einer Schinderkule, aber mit Aussicht auf Servezung an ein Rymgastium. Warum sehen Sie mich so an? Ach so, weil ich die Worte gern kervehre! Macht nichts, hab' ich mir mal angewöhnt, wegöhnt mir aber eben wieder ab, denn ich kervehre nur noch die Wapthorie.“

„Selbsttäuschung,“ meinte Doktor Pilgrim ansetzend.

„Nacht schicht,“ machte Herr Wiesel, „läuft manchmal noch so unter. Können mich immer gortritzen, wenn's passiert, denn der Nullschath sagt, wenn's nicht besser würde, würde ich nicht kervehre. Sinder fachen, wissen Sie, und machen mir nach.“

„Kann's mir lebhaft denken!“

„Warum? Wovon sprachen wir doch?“

„Entschuldigen Sie — ich möchte noch etwas in's Freie.“

„Gut, gehen und webunden wir die Geschnipfel!“ erklärte Herr Wiesel sich bereit.

Das war nun eigentlich nicht, was der Doktor wollte, der die Schneegipfel lieber allein bewunderte hätte.

„Ich denke, Sie wollten eine Feengestalt in Reckenhosen — pardon, Reckenhosen, bewundern,“ schlug er seinem stark neugebackenen Bekannten vor.

„Ja, wovon reden Sie?“ bis der sofort an. „Von ihr, der Glumvericklichen! Hedwig heißt sie. Aber sie ist meinen Schwiden entblunden. Draußen unter der Graanentuppe steht ihr Vater — hat nichts Liebliches, der Vater, grob wie Strohenboh — wissen Sie, aber großer Feldherr und Vacktschlenker, so 'ne Art dummer Stenker.“

„Muß ja einreizender Kerl sein,“ meinte Doktor Pilgrim uninteressiert und ohne sich die Mühe zu nehmen, Herrn Wiesel's Kauderwelsch in richtiges Deutsch zu übersetzen. Aber aus der Haustür tretend, fuhr er im nächsten Augenblick sichtbar zusammen, denn unter der Tannengruppe stand kein anderer als Seine Excellenz der General v. Bümpf, der Vater seiner ersten, seiner einzigen Liebe. Die Entdeckung, daß seine Augen ihn doch nicht getäuscht, daß sie es wirklich war, die er droben gesehen, durchzuckte ihn so sehr, daß er im ersten Schrecken blindlings auf seinen arglosen Begleiter losfuhr.

„Wie können Sie sich unterstellen, den General einen dummen Stänker zu nennen?“ schnauzte er den Jüngling an, der nun seinerseits einen Satz vor Schrecken machte.

„Aber das ist ja ein Kompliment!“



„Beschränkung im Genuß ist das Prinzip und die Belbätigung der Maßigkeit“

— Webster.

Die Deutschen trinken seit zweitausend Jahren Bier, ihre Gesundheit durch stete Maßigkeit im Genuße fördernd.

Der Werth des Bieres, anderen Getränken des familiäres gegenüber, ist längst erkannt. Aerzte beweisen dies täglich, indem sie das

Pabst Blue Ribbon

„Das vorzügliche Bier“

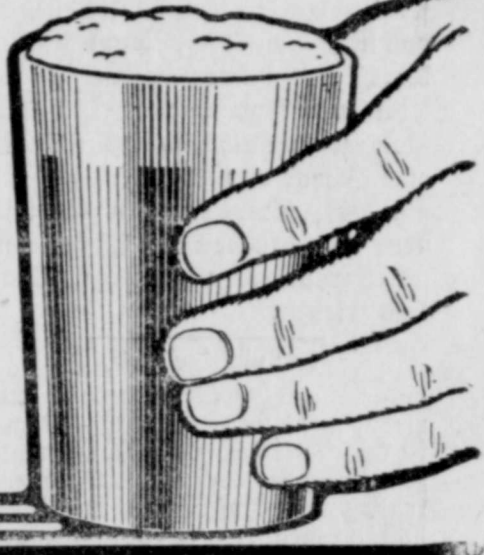
empfehlen. Köstlich, lebenspendend, jedes volle, schäumende Glas dieses berühmten Getränkes ist überreich an natürlicher Kraft und Nahrung. Sein niedriger Alkoholgehalt rechtfertigt seinen Gebrauch als Temperenzgetränk.

Gebräut und in Flaschen abgezogen ausschließlich von Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie „Blue Ribbon“ Bier. Sie werden sich an seinem köstlichen Geschmack und seiner delikaten Blume erfreuen.

Telephonieren Sie heute!

Milwaukee Beer Co.
New Braunfels, Tex.



tent!“ verteidigte er sich. „Möchte war doch auch so einer!“

„Ein — ach so,“ unterbrach der Doktor seinen eignen Satz. „Natürlich — ein stummer Denker! Aber zum Glück, Herr, können Sie denn nicht richtig reden! Sie schwagen sich ja noch um Kopf und Kragen mit dieser niederträchtigen Manier, die Worte zu verdröhen.“

„Ach ja!“ senkte Herr Wiesel kläglich. „Sie haben gut reden, aber wenn man sich so was mal wangeöhnt hat, da kann man gar nicht mehr anders.“

Dem Doktor Pilgrim war's eigentlich ganz egal, ob der Herr Wiesel anders konnte oder nicht, daß te ist, er hörte überhaupt gar nicht darauf, was er sagte, sondern stand unentschlossen in der Hausthür. Auf dem Absatz umdrehen und wieder abreißen? Das hieße ja zu deutsch ausreißten, und dazu fehlte ihm doch wahrlich der Grund. Was hatte er denn verbrochen? Aber andererseits war die Begegnung mit dem General, der ihm so unzweideutig gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen, wahrhaftig keine Unnehmlichkeit.

Der ohrenzerreißende Ton des Tannens, das die „Saaltöchter“, vulgo Kellnerin, zum Abendessen lockend, bearbeitete erlebte diese brennende Frage wenigstens für heute zugunsten der „Alpenrose“, und Doktor Pilgrim blieb ruhig stehen, wo er gestanden, als die hohe und elegante Gestalt des Generals die Tannengruppe verließ und langsam dem Hause zuschleuderte, und als Seine Excellenz ganz nahe war, da zog er gräßend den Hut.

(Fortsetzung folgt.)

Verläßt sich auf etwas Sicheres. „Ich werde nie wieder ohne Dr. King's New Life Pills sein,“ schreibt A. Schimpf, 647 Elm St., Buffalo, N. Y. „Sie kureten bei mir chronische Verstopfung, als alle andern fehlschlügen.“ Unvergleichlich für Biliosität, Gelbsucht, Indigestion, Kopfschmerz, Schüttelfrost, Malaria und Schwäche. 25c bei W. & Voelcker & Son.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassier.

Erste National Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$140,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Alleinige Großhändler für Old Saratoga

Old Reserve

und Green River Whiskys, Schlitz Bier.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Großhändler

für Getränke und Cigarren.

613—615 Military Plaza.

Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsers Zeitung.

Der neueste Modetanz.

Kürzlich fand in Paris die jährliche Versammlung der französischen Tanzmeister-Akademie statt, und ihr Direktor Defort klagte lebhaft über die Verdrängung des Gesellschaftstanzes durch die Jugend. Nach den Behauptungen Defort's hat die Jugend von heute nicht nur die Anmut der Körperbewegung verloren, sondern auch jede Lust, das zu werden, was man früher einwandlos vollkommenen Tänzer nannte. In ein paar Stunden will sie das Erlernen, wo zu ihre Großväter und Großmütter einen Teil ihres Lebens verwandt haben. Und was für abstoßliche Tänze will diese Jugend lernen. Nicht mehr das zierliche Menuett und die süße Gavotte, sondern Riggerdänze und andere barbarische Wildheiten. Die alten Tänze sind ihr einfach zu schwer und zu mühsam, um es in ihnen zur Vollkommenheit zu bringen, und so sublimiert sie denn lieber Modetänze ein, wie die Aerobotte und die Chanteclerette. Die letzte Tanzneuheit, die sich neuer im Winter den Pariser Salons erobern will, ist der sogenannte „Lock Step“, eigentlich eine englische Erfindung. Dieser Marschschritt erinnert sehr an den Kranichtanz der Griechen, den Theseus erfunden haben soll und der als Pantomime von den Hellenen als sehr amüsantes Gesellschaftsspiel betrachtet wurde. Die Tänzer stehen in einer Reihe mit geschlossenen Füßen. Zuerst stellen sie den rechten Fuß vor und heben das linke Bein hoch, dann umgekehrt, und immer halten sie die Arme weit ausgebreitet, um die Balance zu halten, so das sie wie eine Schaar von Störchen ausfallen. Als „Störchtanz“ soll diese neue Modetänzerin den Chantecler und Aerobottentanz des letzten Winters ersetzen.

Die richtige Zeit.

Husten und Entzündungen zu kurieren, ist gleich im Anfang — dann ist keine Gefahr, daß Lungenentzündung oder Schwindel hinzutritt. Einige Dosen Ballards Purgiermittel, gleich anfangs genommen, heilen den Husten; hat er schon länger angehalten, so dauert die Behandlung länger, aber die Heilung ist sicher. Zu haben bei A. Tolle.

Ein eigentümlicher Fall ist vor Kreisrichter Williams in Milwaukee vorgekommen, als das Verhör von Bewerbern um das Bürgerrecht stattfand. Karl M. Fischer, welcher aus Deutschland eingewandert war, nahm seine ersten Papiere heraus. Er war mit einem Militärpaß nach den Vereinigten Staaten gekommen, und nachdem er bereits im Besitze der ersten Papiere war, schrieb er nach Deutschland an die Behörden und ließ seinen Militärpaß verlängern. Diese Tatsache wurde von Geheimbeamten der Einwanderungsbehörde ermittelt, und als Fischer verhört wurde, gab er den Umstand zu, worauf der Spezial-Examinator George Crutfield den Antrag stellte, die Applikation abzulehnen, weil der Applicant sich noch als deutscher Untertan betrachtet habe, nachdem er bereits bei Herausnahme des ersten Papiere seinem früheren Oberherrn abgethan habe. Der Richter gab dem Antrag statt und wies den Applicanten ab.

Glosse.

Lehrer: „Was wäre uns z. B. ohne Luft ganz unmöglich?“ Schüler: „Wettfliegen!“

Humor im Gerichtssaal.

„Sie haben den Zeugen so mit Schlägen zugerichtet, daß er mehrere Tage nicht arbeiten konnte. Haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen?“ Angeklagter: „Der ist froh, wenn er mal einige Tage nicht zu arbeiten braucht, Herr Richter!“

Richter (zum Gauner, bei der Verhandlung): „Durch ein Gefändnis könnten Sie das Strafmaß mildern.“ Gauner: „Fällt mir gar nicht ein, — der Winter ist noch lang genug!“

Der Rhein im Volkslied.

In einer Schule wird in der

Geographie-Stunde das Flußsystem des Rheins durchgenommen. Der Lehrer erwähnt in der Einleitung, daß gerade der deutsche Rhein am meisten von den deutschen Dichtern besungen ist, und fragt darauf: „Wer kann mir ein Lied nennen, in dem vom Rhein die Rede ist.“ Mehrere melden sich. Der eine sagt: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ — der andere: „Die Nacht am Rhein“ — der dritte: „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“ — usw. Schließlich hebt noch ein ganz kleiner Junge die Hand und sagt: „Komm' Se'rein, komm' Se'rein, komm' Se'rein, komm' Se'rein in die gute Stube!“

Ein gutes Ende.

Alte Leute sind Magen-, Leber- und Darmstörungen besonders unterworfen. Das Alter kann zur angenehmen Lebenszeit gestaltet werden durch Verhütung solcher Leiden. Sie können verhütet und kurirt werden mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Kurirt auch chronische Verstopfung, Dyspepsie, Verwechslungen, Sodbrennen, sauren Magen, Blähungen, Indigestion usw. Ist absolut garantiert; wer vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Aus Buffalo, N. Y. wird berichtet: Der Staaten-Anwalt O'Brien erklärt, daß der Verkauf verdorbener Eier zum Standal geworden sei, und daß die Bundesregierung auf Grund des neuen Nahrungsmittelgesetzes diesen Unfug energisch bekämpfen wolle. In einem Prozesse wegen Verkaufs verdorbener Eier wurde der Angeklagte zur Zahlung einer Geldstrafe von \$200 verurtheilt.

Mit ihrem geschätzten Bejauche beehren uns: Emil Voelcker, Edgar Baum, — Rauch, Fr. Fischer, W. B. Giesler, F. Giesler, Wm. Vorheier, P. Süßdorf, Otto Straßmann, Otto Jonas, Carl Danner, Franz Katerberg, W. H. Gerlich, Otto Weseler, H. D. Menke, Jacob Schmidt, Hugo Vabel, Frau Elvira Kreienbohm, Carl Weidner, A. Abelnmann, Gus. Reiningner, E. A. Giband, — Kettel, Hy. Streuer, Chas. Schuhmacher und viele Andere.

Mrs. Northup, Quincy, Ill.

Mütter sollten dankbar sein für die Mittheilung eines Mittels, für ihre und ihrer Kinder Magen-, Darm- und Leberbeschwerden. Frau Alice Northup, Quincy, Ill. erklärt nach vielen Versuchen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin für das Beste; sie gebraucht es für sich und ihre Familie und glaubt, daß es in keinem Haushalte fehlen sollte. Es regulirt und kräftigt und wird absolut garantiert. Wer es vor dem Kaufen probieren will, schreibe seine Adresse für freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c u. \$1 die Flasche.

Mißtrauisch.

Sie (zum heimkehrenden Gatte): „Männchen, heute hab' ich Deine Leibspeise gekostet.“ Er (brummend): „Was gibt's — meine Leibspeise? Da muß wieder was schön's dummes passirt sein!“

Leichtere Arbeit.

„Herr Baron, ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihre sämtlichen Schulden aufgetauft habe.“

„Da wird sich ja mein Johann freuen, daß er nur noch einen Kinsanzuwerfen hat.“

Kathederweisheit.

Professor: „Die Temperaturabnahme des Wassers in größerer Tiefe beobachteten Sie am besten, indem Sie eine Hand in einen Meter tiefes und die andere Hand in zehn Meter tiefes Wasser tauchten.“

Beseitigt Winterbeschwerden.

Vielen bringt der Winter Beschwerden wie erfrorene Hände und Finger, zerplatzende Hände und Lippen, Frostbeulen und Ausschlag, rothe raue Haut. Solche Leiden stehen vor Budlen's Arnica Salbe. Eine Probe überzeugt. Das beste Heilmittel für Brand- und Schnittwunden, Geschwüre, Hämorrhoiden, Ausschlag, Ekzeme und Verrentungen. Nur 25c bei B. G. Voelcker & Söhne.

Die Jarin in Nauheim.

Eine Schilderung der Jarin, welcher sich die rauchige Kaiserin gegenwärtig unterwirft.

Unter dem Titel „Wie die Jarin badet“, schreibt Heinrich Lee im „V. L.“: Regelmäßig an je zwei Vormittagen hintereinander trifft die Jarin in ihrem großen, schwarzgrünen Automobil in Nauheim zu ihrer Badekur ein, während der dritte Tag immer zu einer Pause bestimmt ist. Gegenüber dem alten hölzernen Badehaus Nummer 1, das von den neuen Badehäusern durch ein in stillicher Abgeschlossenheit liegendes grünes Fleckchen getrennt wird, sieht man ein von hohen, weiß- und orangefarbigen Leinwandwänden abgegrenztes Viereck, das mit deutschen und russischen Fahnen bewimpelt ist und hinter dem sich, derart versteckt, der Zugang zu dem Fürstebad befindet, in dem die Kaiserin badet. Solcher Fürstebäder, von denen jedes aus vier Appartements besteht — dem Boudoir, dem Toilettenraum, dem Raum für die Dienerin und dem eigentlichen Baderaum — besitzt Nauheim mehrere. Zum Preise von 20 Mark pro Bad können diese Räume zu Zeiten, wo keine Fürstlichkeiten in Nauheim weilen, auch von gewöhnlichen Sterblichen benutzt werden, falls sie das Geld dazu haben, und es schwebt sogar beim großherzoglichen Ministerium die Frage — da Bad Nauheim ja fastisch ist —, ob nicht auch dem Jarin für die Benutzung der Bäder eine Rechnung eingereicht sein wird. Das prächtigste dieser Bäder, dessen Baderaum mit einem kostbaren byzantinischen Mosaik ausgelegt ist, wurde erst unlängst fertig, und weil noch der Raucher daran haftet, so wird von der Jarin eines der anderen Bäder benutzt, dessen ganz in weißem und gelbem italienischen Marmor bekleidete Badewanne einen ebenso vornehmen wie freundlichen Eindruck macht. Während die Bäder in den gewöhnlichen Bädern, um die Wärme des Wassers festzuhalten, aus Holz bestehen, sind sie in den Fürstebädern mit Porzellanbeschlägen ausgelegt. Vor jedem Bade, das die Jarin nimmt, wird die Wanne eine Stunde lang vorher mit heißem Süßwasser angewärmt. Der Boden der Wanne wird mit einer Gummi-Decke belegt, über die ein weißes Laken gebreitet ist. Außerdem erhält die Wanne eine mit einem weißen Laken verklebte gepolsterte Rückenlehne. Eine Chaiselongue dient dazu, der kaiserlichen Patientin, sobald sie die Wanne verlassen hat und abgetrocknet wurde, Gelegenheit zum Ausruhen zu bieten, wofür 10 Minuten berechnet sind. Dusch, zahlreiche Badewäsche und eine reichhaltige Toilettenanordnung von Eisenbein, die für diesen Zweck von der Kurdirektion angeschafft wurde, vervollständigen den Inhalt der Räume. Bei jedem Erscheinen der Jarin wird das Bad mit einer Fülle von kostbaren frischen Blumen geschmückt. Außer von der Kammerfrau, die sie in den Baderaum begleitet, wird sie noch von den beiden dienstfertigen Nauheimer Bedienten bedient, die, solange die Kaiserin die Kur gebraucht, keinen anderen Dienst zu verrichten haben, als nur das kaiserliche Bad in Ordnung zu halten, und von denen die eine auch schon der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zum Dienst zugeordnet war, als diese vor 10 Jahren in Nauheim als Kurgast weilte. Die Bäder, welche die Kaiserin nimmt, sind die gleichen, wie sie den meisten Nervenkranke verordnet werden, erst einfache Thermalbäder, dann eine Mischung von Thermal- und Sprudelbädern, schließlich reine Sprudelbäder. Jedes Bad mit der Dosis von 10—15 Minuten. Ob die Jarin auch noch die sogenannten Stromsprudelbäder erhalten wird, Nauheims berühmte Spezialität, wobei das Wasser in einem beständigen Strom durch die Wanne geleitet wird, hängt davon ab, wie ihr die anderen Bäder bekommen werden, da die Stromsprudelbäder für manche Körperkonstitutionen zu anstrengend sind.

Die Geschwindigkeit der Sonne.

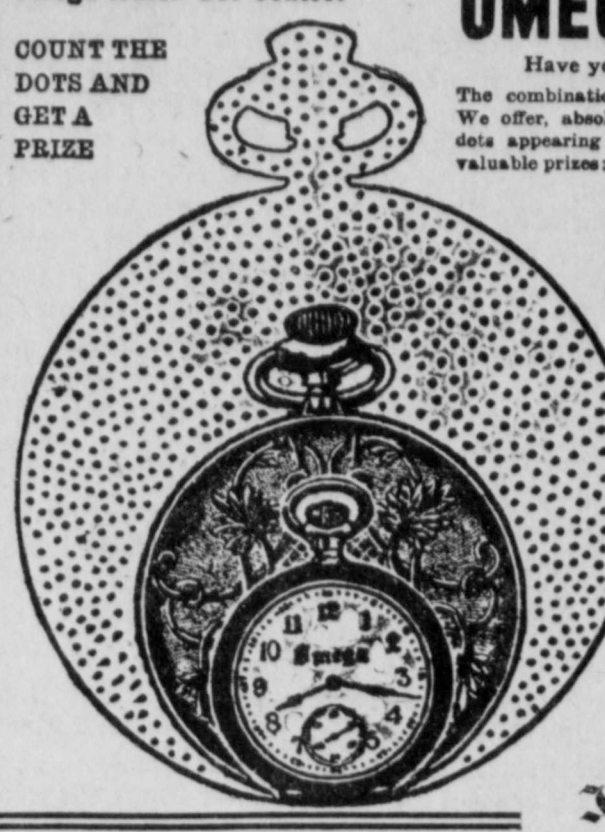
Daß die Sonne mit all ihren Planeten in rasender Geschwindigkeit durch den Weltraum eilt, ist eine längst erwiesene Tatsache. Dagegen ist der Grad dieser Geschwindigkeit noch immer nicht mit einer Sicherheit bekannt, die den Ansprüchen der Astronomen genügen könnte. Die Professoren Frost und Kapteyn haben dafür eine neue Berechnung aufgestellt, die sich auf die Beobachtung der Bewegungen der Orionssterne gründet. Nach ihrer Angabe im Astrophysical Journal würde die Geschwindigkeit der Sonne 22,3 Kilometer in der Sekunde betragen. Dieser Werth dürfte gegenwärtig als der genaueste zu betrachten sein, da zu seiner Ermittlung langwierige und mühsame Messungen an 61 Sternen benutzt worden sind.

Galgenhumor.

Definient (stolpert auf seinem Gänge zur Richtstätte beim Austritt aus dem Gefängnis): „Ein Römervater dieß für ein böses Omen gehalten und wäre wieder umgekehrt.“

Omega Watch Dot Contest

COUNT THE DOTS AND GET A PRIZE



OMEGA WATCHES FREE

Have you a good eye? And a little patience? The combination may win you a valuable watch. Try it anyway. We offer, absolutely FREE, for a correct answer as to the number of dots appearing within the watch outline of this ad, the following valuable prizes:

1. Preis, für richtige Zählung, „Omega“ Taschenuhr, in solidem „Artistic New Art“ Silbergehäuse; Werth \$18.00.
 2. Preis, nächstbeste Zählung, Damen- oder Herren-„Job“, Werth \$5.50.
 3. Preis, drittbeste Zählung, Brosche oder Scarf Pin, Werth \$3.50.
- Ferner 100 Coupons, jeder \$1.00 werth, auf den Kauf einer „Omega“-Taschenuhr.
- Dieser Wettbewerb dauert 3 Wochen.
- Die Preise kann man sehen bei Jos. Roth, dem Juwelier.

Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben, wie auch unsere schöne Auswahl Feiertagswaren.

Großer Ball

in der Sweet Home Halle
Samstag, den 3. Dezember.
Freundlich laden ein
Reinartz & Schmal.

Ball

in der Barbarossa Halle
Samstag, den 3. Dezember.
Freundlich laden ein
Fritz Mattfeldt.

Großer Ball

in der Vogels Valley
Sonntag, den 11. Dezember.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Großer Ball

in der Gruene's Halle
Samstag, den 10. Dezember.
Freundlich laden ein
H. D. Gruene.

Großer Ball

in der Teutonia Farmer-Halle
Samstag, den 3. Dezember.
Freundlich laden ein
Der Verein.

Ball

in der Jörn Halle
Samstag, den 3. Dezember.
Freundlich laden ein
A. Ziegenhals & Co.

Großer Ball.

Bitte, vergesst nicht, den 4ten Samstag in jedem Monate wird Ball in der Scherz Halle sein; also diesen Monat den 24ten, nächsten den 28ten u. s. w. Theodor Arty liefert die Musik. Freundlich laden ein
Scherz Merc. Co.

Zu verkaufen.

160 Acker, 100 in Cultur, drei 2 Zimmer - Häuser, tiefer Brunnen und Windmühle, Preis \$38.50 per Acker. 200 Acker, 160 in Cultur, gut eingerichtet Preis \$37.50 per Acker; 1 Meile von Richmond. Dieses sind Farmen. 163, 160 und 300 Acker - Stücke bewaldetes Brajos Bottom - Land am Fluß, 1 Meile von Eisenbahn, 2 Meilen von Booth, Preis \$16.50 per Acker; rother Stein - Boden, „Prairie Rig“ und schwarzer Boden; gibt 25 Cord Holz vom Acker, Eichen, Eichen u. Ulmen. 300 Acker, 140 in Cultur, „red shell“ und „prairie rig.“ Preis \$23.50 per Acker; 1/2 Meile von Booth, an Fluß und Eisenbahn. Wer Land zum rechten Preise kaufen will, wende sich an C. Meyer, Booth, Tex.

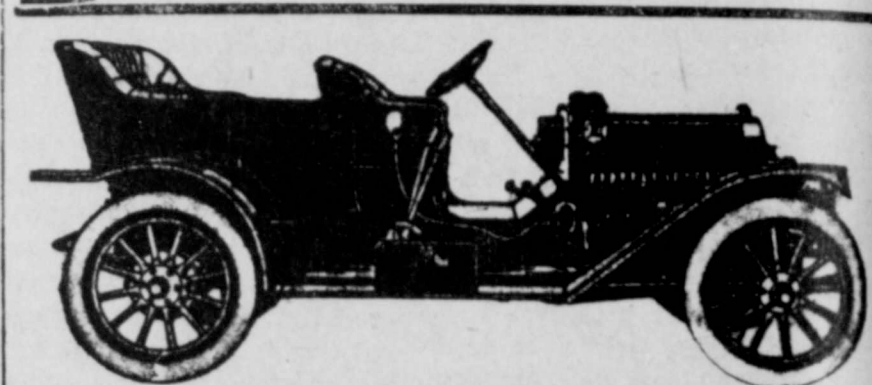
Zu verkaufen.

Eine 1 Stand Gin, Sägemühle, Cornmühle, 10 Acker Land, gutes Wohnhaus, guter Brunnen mit Gasolin Maschine ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt H. R. Nettich, Bebe, Gonzales Co. Tex.

Zu verkaufen oder verhandeln.

157 Acker gutes schwarzes Mesquite - Land, 130 Acker in Cultur, gutes Wohnhaus und Nebengebäude; liegt zwischen Lockhart und Newwald. Dieses ist eine erstklassige Farm in jeder Beziehung. Es wird sich lohnen, nähere Auskunft zu erlangen.

Sippel & Susdorf.



Die neue „Jackson 30“ ist angekommen. Kommt und seht sie an bei der Gerlich Auto & Cycle Co., welche sie mit Vergnügen zeigen und ihre Leistungsfähigkeit vor demonstrieren wird.

Jackson Sales Co., Agenten
TELEPHONE No. 61.

Neu-Braunfels.

3 große Tage

beginnend Donnerstag, den 8. Dezember

Billy Bennett's

große

Theater- und Musik-Gesellschaft.

55 Personen 55

10 Vaudeville-Nummern zwischen den Akten. Ueberall anerkannt als das Großartigste, das zu populären Preisen gegeben wird.

Straßenparade mittags.

Militärmusik-Concert 7:15 abends.

Bennett's großes Theater
Bennett's Schönheits-Chor
Bennett's Concert Band
Bennett's Imperial Orchestra
Bennett's Sängerinnen und Tänzerinnen
Bennett's abgerichtete Hundetruppe
Bennett's arabische Burros

Seht

Und alles zu populären Preisen.

Vergesst das Datum nicht!

Eröffnungsvorstellung:

“Escaped from the Harem.”